# 244656

Deutsche Tageszeitung für Politik, Wirtschaft und

Sonnabend,

29. Dezember 1990 Nr. 250 (6 378) 25. Jahrgang

3 Kopeken

Die Produktionsvereinigung Karatau durchlebt heute nicht gerade ihre besten Zeiten. Die langjährigen zwischenbetrieblichen Beziehungen verfallen immer mehr, und die Existenz des Betriebs ist gefährdet. Die Situation wird verschärft durch die geringen Aufkaufpreise für die gelieferte Produktion und das Unvermögen des Republikministeriums und des Zentrums, die anfallenden Probleme der Region zu lösen.

Aber auch unter komplizierten Bedingungen ist das 18 000 Mann starke Kollektiv der Produktionsvereinigung seiner Aufgabe bewußt, unter Marktverhältnissen radikale Anderung der Produktionsstruktur und des gesamten Wirtschaftsmechanismus herbeizuführen. Es wird Kurs auf die Gestaltung direkter Wirtschaftsbeziehungen mit Partnerbetrieben in anderen Republiken und auch im Ausland genommen. Die Produktion wird zum Teil umprofiliert.

So entsteht zum Beispiel zur Zeit in Karatau eine Möbelfabrik
— ein Gemeinschaftsunterneh-— ein Gemeinschaftsunternehmen der Holzgewinner aus Karelien, der Kunsttischler aus Estland und der Bauarbeiter aus Kasachstan. In Shanatas wird auf der Basis des Reparaturbetriebs eine Abteilung für die Herstellung von Radiogeräten zusammen mit chinesischen Firmen gebaut. Auch die Produktion von Marmorschrot, das stark gefragt ist, wird erweitert. In die Tagebaue von Shanatas kommen immer mehr Großraumkipper aus leiorußland. BeloruBland.

Die Phosphatgewinner und Verarbeiter haben ebenfalls ihre Probleme und Sorgen. Doch auch in dieser schwierigen Zeit erfüllen sie sämtliche Lieferverträge termingerecht. Auch nach dem Übergang zur Marktwirtschaft wird die Dshambuler Region als die Hauptrohstoffbasis



# Sorgen und Freuden der Bergarbeiter

für die chemische Industrie be-stehen. Phosphatrohstoff, Silizium und Schiefer aus den Bergwerken, Gruben und Tagebauen der Pro-Gruben und Tagebauen der Produktionsvereinigung wer den ununterbrochen an die Verarbeitungsbetriebe von Dshambul, Tschimkent, Tschirtschik und Almalyk geliefert. An zahlreiche Abnehmer wird Rohstoff aus Karatau und Shanatas abgefertigt. Unter den Teilbetrieben der Vereinigung gehört die Bergbauverwaltung "Aksai" zu den Spitzenreitern. Bereits mehrere Jahre leitet der erfahrene Produktionsorganisator Jefim Gensel dieses Kollektiv. Laut Ergebnissen des vorjährigen Unionswettbewerbs unter artverwandten Betrieben ist das Kollektiv der Bergbauverwaltung "Aksai" zweimal als Sieger anerkannt worden. Auch in diesem Jahr haben die Bergarbeiter ihr Arbeitsprogramm für dieses Planjahr und für das gesamte Planjahrfünft vorfristig erfüllt.

Eben dieser Erfolg war neulich Anlaß für die Neujahrsgratula-tionen von Großväterchen Frost

tionen von Großväterchen Frost und Schneewittchen. Unser Bild: Neujahrsgäste wünschen den Bergarbeitern der Verwaltung "Aksai" ein schönes Neujahrsfest. Soliche Treffen fanden auch in den Kollektiven der Transportabteilung und des Bergwerks "Tesai" statt.

Text: Karl KISTER Foto: Wjatscheslaw Oberemko

# Sie wachen immer über Ordnung

Nach dem Erlaß des Obersten Sowjets der UdSSR über die Ar-beitskontrolle hat sich in Bal-chacch die Tätigkeit freiwilliger Milizhelfer aktiviert. Ofters wer-den hier Kontrollaktionen in Kantinen, Verkaufsstellen, Im-blöstuben und Konsumgüterla-gern durchgeführt.

bißstuben und Konsumgüterlagern durchgeführt.

Hier ein Beispiel dazu. Geprüft wurde die Arbeit der 2. Kantine der Vereinigung "Balchaschmed", die die Arbeiter des Elektrolyseabschnitts beköstigt. Zur Zeit der Kontrolle (das war Mittagszeit) blieben 40 Prozent der Arbeiter ohne Mittagessen, well die Köche den Menschen außer Sahne und Reis als Zukost nichts mehr bleten konnten. Außerdem verkaufte man Sahne sogar mit 35 Gramm Fehlgewicht. gar mit 35 Gramm Fehlgewicht. Im Kantineraum war es schmutzig, die Vorschriften der Obstaufbewahrung in den Kühlschränken wurden nicht eingehalten. Im Speisesaal mangelte es an Plätzen, die Küchenausrüstung funktionierte mit Störungen. Über all diese Mißstände wurde die Leitung des Verpflegungsun d Lebensmittelversorgungskombinats informiert. Unverzügs-

und Lebensmittelversorgungskombinats informiert. Unverzüglich wurden Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel getroffen.
Die städtische Inspektion für
Arbeitskontrolle trifft immer
mehr Maßnahmen zur Verbesserung der Handels- und Dienstleistungen für Invaliden, Kriegsund Arbeitsveteranen, für Familien gefallener Kämpfer, kinderreiche Familien,

# Ein Kombinat mit Perspektive

Das Molkereikombinat in Jessil, Gebiet Turgai, ist einer der größten Produktionsbetriebe der Stadt. Sein Kollektiv beging vor kurzem sein Jubiläum — vor 10 Jahren hatte es die ersten Erzeugnisse produziert.

zeugnisse produziert.

"Eine kurze Frist", sagt der Direktor des Molkereikombinats Eduard Trut, "trozdem ist es in dieser Zeit zu einem modernen Großbetrieb geworden. Die Kolchose und Sowchose der Gebiete Kustanai, Koktschetaw, Zelinograd liefern uns Milch zur Verarbeitung, außerdem haben wir einige Zweigstellen in unserem Gebiet Turgal. Unsere Produktion findet Abnehmer nicht nur in unserer Republik, sondern auch in anderen Regionen des Landes."

Landes."

Zur Zeit produziert das Kombinat 47 Arten von Erzeugnissen.
Produzierte es in den ersten Jahren seines Bestehens nur 2 000
Tonnen Tafelbutter, so erzeugt es jetzt schon 4 000 Tonnen. Es wird zehnmal mehr Trockenmilch hergestellt. Auch die Bereitung von Kefir, Quark, Sahne und anderer Vollmilcherzeugnisse hat sich wesentlich erhöht.

Der Reingewinn erreicht jährlich 3 bis 3,5 Millionen Rubel, was den Betrieb rentabel macht. Große Aufmerksamkeit wird im Molkereikombinat der Lösung sozialer Fragen geschenkt. Aus eigenen Mitteln baute es einige Wohnhäuser und ein Wohnheim. 20 bis 30 Familien feiern hier jährlich Einzug. Die hier gegründete Nebenwirtschaft versorgt Kantine und Molkerelarbeiter mit Kantine und Molkerelarbeiter mit billigem Fleisch. Die Arbeiter haben die Möglichkeit bekommen, ihre Gesundheit wesentlich im prophylaktischen Betriebssanatorium zu verbessern.

Das Kaderproblem ist hier gelöst, und das Kollektiv zählt heute über 500 Mitglieder. Viele von ihnen arbeiten im Molkereikombinat seit seiner Gründung und sind zu hochqualifizierten Spetalisten geworden Mit zialisten geworden. Mit unter den besten seien da die Produk-tionsleiterin Nina Kaminskaja, die Technologin Nina Gerber, der Facharbeiter des Vollmilchabschnitts Wladimir Miroschnitschenko, die Käsemacher Johann Rung, Johann Naumann und andere genannt.

Vor welchen Perspektiven ste-hen die Mitarbeiter des Molkerei-kombinats? In vollem Gange ist jetzt die Renovierung des Voll-milchabschnitts. Schon in den er-sten Monaten des kommenden sten Monaten des kommenden Jahres wird man hier 30 statt 20 Tonnen Milcherzeugnisse produ-zieren. Insgesamt aber werden in den Molkerelabschnitten 95 000 gegenüber den geplanten 70 000 Tonnen Milch verarbeitet.

Auch die Montage der Kondensmilchfließstraße geht bald zu Ende. Täglich wird sie bis 10 Tonnen dieses wertvollen Nahrungsmittels produzieren. Außerdem vergrößert man die Erzeugung von Speiseeis, von kasachischen Spezialitäten Kurt, Eremschik, von Quark und anderen Artikeln.

Das Molkereikombinat in Jes-sil ist noch ziemlich jung, doch sein Kollektiv ist bestrebt, alle seinen Möglichkeiten und Reser-ven zu nutzen, um die Stadtein-wohner mit Milcherzeugnissen zu

Leo ARENDT

# kurzgefaßt

Trotz unregelmäßigen Lieferungen erfüllt seine Planaufgaben das Kollektiv des Reparaturwerks das Kollektiv des Repäraturwerks der Produktionsvereinigung "Karagandaugol". Seit Jahresbeginn sind bereits überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von 100 000 Rubel realisiert worden. Der überplanmäßige Reingewinn erreichte 45 000 Rubel. Diese Mittel hat der Betrieb für den Wohnungsbau bereitgestellt.

Mit erheblichem Planplus ar Mit erheblichem Planplus arbeiten die Farmarbeiter des Kolchos "Krasny Partisan" im Rayon Nowaja Schulba, Gebiet Semipalatinsk. Sie haben bereits die Planaufgaben bei Fleisch und Milch erfolgreich erfüllt und überplanmäßig 3 460 Dezitonnen Milch geliefert. Die besten Leistungen weisen die Melkerinnen Swetlana Beckel, Antonina Kolessnikowa und der Viehpfleger Alexander Beitger auf.

Immer mehr Schneefurchen werden dieser Tage auf den Fel-dern des Rayons Balkaschino im Gebiet Zelinograd gezogen. In den meisten Agrarbetrieben erfolgen diese Arbeiten in zwei Schichten. Täglich werden bis 10 000 Hekt-ar mit Schneepflügen bearbeitet. Im Sowchos "Schirokowski" sind dazu 12 Raupen- und Radschlepper eingesetzt. Die technische Beeingesetzt. Die technische Be-treuung führen die Schlosser Ni-kolai Anissimow und Wassili Michej direkt auf dem Feld aus.

# Wirtschaftsleben Volksdeputiertenkongreß

Der IV. Kongreß der Volksde-utlerten der UdSSR ist in Mos-

der UdSSR beendet

kau beendet worden. Der Kongreß nahm Der Kongreß nahm Verfassungsänderungen an, die die sowjetische Struktur der Exekutivorgane in ein dem Präsidenten
unterstelltes System umwandein.
Zum ersten sowjetischen Vizepräsidenten wurde der Sekretär
des ZK der KPdSU, Gennadi Janajew, gewählt.

Das oberste Legislativorgan des andes billigte die Konzeption des Unionsvertrages, der zur Rechts-basis einer erneuerten Union werden solf. Ein Vorbereitungsko-mitee, dem führende Vertreter der Union, der Republiken und Autonomien angehören, wird am Vertragstext arbeiten.

Die Deputierten nahmen fer-ner einen Beschluß über die Lage im Lande an, der eine Reihe von Maßnahmen zur Überwindung der schweren Wirtschaftskrise enthält.

Angenommen wurde ein Gesetz über das Referendum. Teilweise erneuert wurde der Oberste So-wjet der UdSSR.

Der Volksdeputiertenkongreß hat einen Beschluß gefaßt, der die Bildung des Unionshaushaltes für 1991 ermöglicht.

Die Deputierten erörterten diesen Punkt außerplanmäßig, da die am Vortag abgehaltene Beratung der führenden Vertreter der Republiken vor allem wegen der Position der RSFSR-Führung in die Sackgasse geraten ist die Sackgasse geraten ist.

Wie der UdSSR-Finanzminister, Valentin Pawlow, vor den putierten betonte, konnten Seiten in Fragen Gewinnvertei-lung zwischen der Union und den Republiken nicht zum Konsensus gelangen. Dies geschah vor allem wegen der Haltung Rußlands, so Pawlow ferner, nach dessen Gesetzen alles, was auf dem Terri-torium der Republik realisiert torium der Republik realisiert wird, der Republik gehört. Dies mache die finanzielle Sicherung der Unionsprogramme unmöglich, betonte der Minister. Auch die regelmäßigen Lohnzahlungen sowie die Auszahlung von Renten und Beihilfen könnten nicht mehr garantiert werden, sagte

Da die entsprechende Vereinbarung fehle, werde in nächster Zeit ein "Krieg der Preise" zwi-schen den Republiken ausbrechen, mahnte Pawlow ferner. weigerlich sei dann auch Teuerungswelle.

Anschließend ergriff Präsident Gorbatschow das Wort. Wenn man den Weg akzeptiere, den die Russische Föderation oder zumindest deren Führer im Stadium Plan- und Haushaltsdiskussion für 1991 eingeschlagen haben, so würden die Republiken eigene Korrekturen am bestehenden Einnahmenmechanismus vornehmen und ihre Preispolitik verändern müssen, sagte er. Da-mit würden die Rohstoffe produ-zierenden Republiken im Nach-teil sein. Wenn man diesen Weg teil sein. Wenn man diesen Weg beschreite, werde alles zunichte, was bisher getan worden sei. "Dann wird jeder nach dem Prin-zip "Rette sich wer kann' leben, und das würde einen Zusammen-bruch nicht nur der Wirtschaft, sondern auch der Union bedeu-ten", betonte der Präsident.

Er erinnerte an den vom IV. Kongreß gefaßten Beschluß, wo-nach bis zur Unterzeichnung des Unionsvertrags jene Gesetze der Republiken gelten, die nicht im Widerspruch zur Verfassung und zu den Gesetzen der UdSSR ste-hen, die vom Parlament im Rahmen seiner Vollmachten verabschiedet worden seien. "Auf dieser Basis wird auch an der Planund Haushaltsvorlage für 1991 gearbeitet", erklärte er und merkte an: "Die Genossen in der Russischen Föderation sind noch nicht zu der Einsicht gelangt, daß dies eine Veränderung ihrer Positionen verlangt." Gorbatschow kritisierte die Haltung der RSFSR-Führung als "faktisch auf Zerfall des Landes" gerichtet. "Dies "pricht davon, daß die Betreffenden entweder nicht im Bilde sind oder etwas im Schilde führen, was vom Kongreß und vom Volk entschieden zurückgewiesen werden muß", erklärte Gorbatschow.

Gorbatschow. Der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates Rußlands, Juri Skokow, begründete in der Diskussion zu dieser Frage die Entscheidung seiner Regierung mit der schweren Wirtschaftslage der RSFSR.

Dieser Standpunkt fand je doch bei vielen Abgeordneten, darunter auch von der RSFSR, keine Zustimmung. Nach Ansicht des Wirtschaftswissenschaftlers Alexander Orlow aus Tschelja-Alexander Orlow aus Tschelja-binsk sei mit der "von Rußland verkündeten Erklärung über Souveränität und Priorität der Gesetze der Republik gegenüber den Unionsgesetzen" ein Zerfall der Union begonnen. Er appellier-te an die Führung Rußlands, da-von Abstand zu nehmen, Proble-me mit Gewaltmethoden lösen zu wollen.

Die Diskussion zusammenfassend, verwies Michail Gorba-tschow auf die Notwendigkeit, die Arbeit am Wirtschaftsabkommen für 1991 ...unter Berücksichtigung der außerordentlichen Situation im Lande" fortzusetzen. Er warnte vor einem Zustand, bei dem jede Republik aus ei-genen Überlegungen heraus dar-auf bedacht, sel, sich aus eigener Kraft und mit eigenen zu retten. Dieser Weg würde, so der Präsident, "einen Zusammen-bruch der Wirtschaft mit allen sich daraus ergebenden sozialen und politischen Folgen und einen Zerfall der Union bedeuten".

Das Problem müsse durch Ausarbeitung eines Wirtschafts-abkommens auf der Basis der Priorität der Unionsgesetze gelöst werden, unterstrich Gorba-tschow. Er fügte hinzu, die Ver-suche, diese Vorgehenswelse zu torpedieren, führten zu einem Chaos. Die von der UdSSR verchaos. Die von der UdSSR ver-abschiedeten Gesetze habe nie-mand aufgehoben, und niemand habe das Recht, sie aufzuheben. "Ausgehend davon werde ich als Präsident handeln", erklärte Gorbatschow.

Der Kongreß nahm mit großer Mehrheit einen Beschluß an, in dem der Staatschef und der Fö-derationsrat beauftragt werden, bis zum 10. Januar 1991 die Ar-beit an der Haushaltsvorlage ab-ruschließen wohel zu gewährlei. zuschließen, "wobei zu gewährleisten ist, daß der früher vom Kongreß verabschiedete Beschluß zur Lage im Lande unbedingt erfüllt wird".

In einem Beschluß über die Lage am Persischen Golf sprach sich der Kongreß für den Abzug der Irakischen Truppen aus Kuweit aus und billigte die politische Linie sowie die praktischen Schritte der sowjetischen Führung im Zusammenhang mit der Golfkrise. In einem Beschluß

Die Deputierten riefen Sowjetbürger zur Konsolidle-rung aller Kräfte auf, die sich für die Perestroika einsetzen.

# Vorbereitung auf Frühjahrsbestellung

Der Winter auf dem Lande ist die Die örtlichen Reparaturarbeiter jahrsfeldarbeiten.

Der Kalchos "Put k Kommunismu" im Gebiet Semipalatinsk verfügt über einen starken Park verschie-denartiger Landtechnik, Laut Plan müssen alle zu überholenden Traktoren und Kombines bis Ende Februar fertiggestellt sein. Daher arbeitet die Maschinen- und Traktorenwerkstatt heute im Kolchos mit Volldampf.

tails wiederherzustellen. Oft geht man sie aus benachbarten Agrarbetrieben um Hilfe an.

Unsere Bilder: Der Mechanisato Gottlieb Hübert. Der Kontrolleur Artur Gebert und der Kombineführer Valeri Kroo prüfen den Zustand der

Fotos: Juri Weidmann



# Wilhelm BUCHNER Gebiet Dsheskasgan Von Wort zu Tat

Das Dorf braucht konkrete Hilfe und kein leeres Gerede

Die Worte "Umgestaltung", "Pacht", "wirtschaftliche Rech-nungsführung" haben im heutigen Leben sehr regen Gebrauch. Das Dorfleben verändert sich mit je-dem Tag. Noch unlängst klangen solche Begriffe wie "Kooperati-ve" und "Pachtarbeitsgruppe" uns etwas fremd. Heute aber ist der Brigadeauftrag in unserem ve" und "Pachtarbeitsgruppe" uns etwas fremd. Heute aber ist der Brigadeauftrag in unserem Kolchos aus vielen Wirtschaftsbereichen nicht mehr wegzudenken. Zur Zeit bestehen im Kolchos 7 Kooperativen und 13 Pachtkollektive. Natürlich nutzen sie ihre Möglichkeiten noch nicht voll und haben vorläufig noch nicht die gewünschten Resultate erzielt, aber sie gewinnen immer mehr an Kraft und Bedeutung, denn ihnen gehört die Zukunft. Ein Beweis dafür sind die bereits vorliegenden Leistungen. Die Kooperative "Rasswet", in der Alexander und Iwan Gischibet, Wladimir Olejnik und Wladimir Olischewski arbeiten, hatten zum Beispiel 230 Jungochsen zur Mast übernommen. Auch hatten sie einen baufälligen Viehstall renoviert und dazu zwei stall renoviert und dazu zwei Traktoren mit Anhängegeräten er-worben. Ihre Bemühungen machworben, Inre Bemunungen machten sich bezahlt: Bei den planmäßigen Selbstkosten einer Dezitonne Rindfleisch von 225 Rubel kostet das gelieferte Fleisch nur noch 90 Rubel je Deziton-

Die "Kooperative "Kukurusa" ("Mais") von Beken Nurkanow hat in diesem Jahr rund 300 Dezitonnen Grünmasse davon je Hektar geerntet.

Zu unserem Kolchos gehören vier Abteilungen. Drei davon Wolynskoje, Madanijet und Ta-

In die letzte Abschlußphase ist der Bau des Milchverarbeitungskombinats Pawlodar getreten. Hier werden nicht nur neue einheimische, sondern auch ausländische Ausrüstungen installiert. So hat man hier vor kurzem eine hocheffektive Fließstraße aus der BRD erhalten.

Nahe am Ziel

lap, galten noch vor einiger Zeit als nichtperspektivisch. Das Le-ben darin siechte nur so dahin, Die Kolchosbauern haben sich aber rechtzeitig besonnen und sind energisch an eine Wiederbele-bung der Dörfer gegangen. In-zwischen sind in den Dörfern Wolynskoje und Krasnokamenka mehrere Produktionsobjekte ent-standen. Im nächsten Jahr soll zudem noch eine Schule mit 160 Plätzen übergeben werden. Mit dem Bau eines Kesselhauses im Dorf Madanijet sollen alle Wohn-häuser zentral beheizt werden. Auch das Problem des Baus ei-Talap und Wolynskoje wird zur Zeit positiv gelöst. Jährlich hal-ten in diesen Dörfern bis 10 Fa-milien Einzug in neue Wohnun-

Im Kolchos gibt es zahlreiche Traktoristen, Meikerinnen und Viehpfleger, die der Jugend ein Vorbild sind. Wir verfügen über ein Zimmer des Arbeitsruhmes, wo an Wandtafeln zahlreiche Fo-tos zur Geschichte unseres Kolchos angebracht sind. Sie zeigen, wie unsere Menschen leben und wie sie durch ihren Fleiß eine bessere Zukunft aufbauen.

Unter ihnen sind Gennadi Adam, Nikolai Kowajtschuk, Jelena Kotwizkaja, Alibek Kussainow, Michael Renkas, Robert Schmidtgall, Eduard Schiller, um nur einige zu nennen. Sie haben mehrere Jahre aktiv die Kolchoswirtschaft mitgestaltet. Alt und iung kennt sie an sie choswirtschaft mitgestaltet. Alt und jung kennt sie, an sie wendet man sich um Rat und Hil-fe.

Davon, daß das Dorf sich wei-

ter entwickelt und sicher in die Zukunft schaut, zeugt folgende Tatsache: Allein in diesem Jahr sind im Kolchos Bau- und Montagearbeiten im Werte von 1,5 Millionen Rubel ausgeführt wor-den. Gut die Hälfte davon haben die Kolchosbauern mit eigenen Kräften bewältigt. In den letzten zwei Jahren erreichen die Reingewinne in der Viehzucht bis
700 000 Rubel.

Die wirtschaftliche Rentabilität ermöglicht es, mehr Aufmerksamkeit der heranwachsen-

merksamkeit der heranwachsenden Generation zu schenken. Gegenwärtig besuchen rund 350 Kinder unsere Schulen. Das sind künftige Feldbauern, Viehzüchter, Bauarbeiter, Ingenieure. Allein in diesem Jahr sind acht Schulabgänger aus Krasnokamenka Kolchosstipendiaten geworden. Wladimir Olejnik und Olga Felskaja werden Arzte; Leo Gramm, Helene Hübner und Sergej Missan werden Agronomen und Iwan Serow Bauingenieur. Demnach werden eigene Diplomspezialisten in den Kolchos kommen.

men,
Natürlich gestaltet sich das
Leben im Dorf unter vielen
Schwierigkeiten. Und je schneller
wir von den Worten über die
Notwendigkeit einer Hilfeleistung dem Dorf zu konkreten Taten übergehen, desto schneller
werden sich auch die Verkaufsstellen mit Nahrungsmitteln fül-

Robert KRAFT, Vorsitzender des Kolchos "Put Oktjabrja", Rayon Kellerowka Gebiet Koktschetaw

meisten Bauarbeiten verrichtet hier der Hauptauftragnehmer — das Kollektiv der zweiten Verwaltung, Alexander Zwick versicherte, daß der Betrieb schon zu Beginn von 1991 produzieren wird. Gleichzeitig beenden die Bauarbeitern in Pawlodar die gründliche Umrüstung der Milchkonservenfabrik.

Alex HORN

Auch indische Pasteurisierungs-ausrüstungen sollen bald in Nutausrüstungen sollen bald in Nut-zung genommen werden. Die pro-jektierte Leistungsfähigkeit des neuen Betriebs beläuft sich auf 100 Tonnen Vollmilcherzeugnis-se, darunter auf 8,5 Tonnen Ta-felbutter und 5 Tonnen diäti-sche Ernährung für Kinder. Die

Pawlodar

# "Freuet euch, ihr Menschen alle, denn das neue Jahr bricht an!"

Wir bedanken uns herzlich bei allen unseren Lesern, die uns zum Neujahr gratuliert haben, für ihre warmen Worte und besten Glückwünsche, für die ständige Unterstützung und aktive Mitgestaltung unserer Zeitung.

Liebe Leser, wir wünschen Euch ebenfalls viel Glück im neuen Jahr und Erfüllung all Eurer Vorhaben!

# Der Leser greift zur Feder

# Entwicklung der Zahl der UdSSR-Aussiedler nach Rheinland-Pfalz

Dieses interessante Dokument hat uns Herbert BERMEITIN-GER, Sprecher der SPD-Fraktion des Landtages Rheinland-Pfalz zugeschickt, Wir bringen es ohne jegliche Veränderung und welte-re Kommentare, Beim aufmerksamen Lesen kann man daraus Ant-

re Kommentare, Beim aufmerksamen Lesen kann man daraus Antworten auf viele Fragen bekommen.

Hier vielleicht nur eine kleine Information über das Bundesland Rheinland-Pfalz; Es liegt im Südwesten der Bundesrepublik und hat gemeinsame Grenzen mit Belgien, Luxemburg und Frankreich. Im bergigen Landschaftsbild der Eifel sind die Maare, kreisrunde vulkanische Kraterseen, eine auffallende Erscheinung. Die Täler von Rhein und Mosel sind bevorzugte Siedlungs- und Wirtschaftsgebiete. Zentren sind die alten Römerstädte Koblenz, Trier, Mainz und Worms sowie die Städte Ludwigshafen und Kalserslautern.

Das Land Rheinland-Pfalz wurde 1946 aus bayerischen, hessischen und preußischen Landesteilen gebildet, die vorher niemals zusammengehört hatten. Die stärkste Partei ist seit 1947 ununterbrochen die CDU. Zeitweise hat sie gemeinsam mit der SPD oder FDP, zeitweise auch allein regiert.

Die Kleine Anfrage 2649 vom 17. Oktober 1990 hat folgen-den Wortlaut:

vom 17. Oktober 1990 nat folgenden Wortlaut:

Nach einem Bericht der in Alma-Ata (Kasachstan) erscheinenden deutschsprachigen Tageszeitung "Freundschaft" vom 9. Oktober 1990 hat die Botschaft der Bundesrepublik für die Zeit von Januar bis einschließlich September 1990 "bereits 109 000 Einreisevisa für UdSSR-Deutsche erteilt". Die deutsche Botschaft habe im Zusammenhang mit der Vereinigung Deutschlands "nicht die Absicht, in der bisherigen Praxis der Erteilung von Visafür die Einreise der UdSSR-Deutschen etwas zu ändern". Zur Zeit würden monatlich 11 000 bis

Zeit würden monatlich 11 000 bis 12 000 Visa erteilt.

Ich frage die Landesregierung: 1. Wie viele Deutschstämmige aus der UdSSR sind in den er-

sten neun Monaten nach Rhein-land-Pfalz gekommen, und wie hoch waren die Vergleichszahlen von 1988 und 1989? von 1988 und 1989?

2. Kann die Landesregierung die Aussage des Arbeitsministeriums von Nordrhein-Westfalen bestätigen, wonach in der UdSSR für rund 500 000 Rußlanddeutsche die Ausreiseanträge "bereits bewilligt" sind, und daß weitere 500 000 Deutschstämmige z. B. eine Aussiedlung in die Bundesrepublik erwägen?

3. Welche weiteren Aussiedler sind in den ersten neun Mo-

3. Welche weiteren Aussiedler sind in den ersten neun Monaten dieses Jahres nach Rheinland-Pfalz gekommen, insbesondere aus Polen und Rumänlen?

4. Gedenkt die Landesregierung, Bemühungen zu unterstützen, die Aussiedlungswilligen, insbesondere in
der UdSSR zum Verbleiben ver-

anlassen könnten, z. B. durch Leistungen für das Deutsche Theater in Alma-Ata, für "deutsche" Buchhandlungen, Einladungen für deutschsprachige Autoren, Pädagogen und Journalisten?

5. Wird sie dafür eintreten, daß die Stiftung Villa Musica sich der Pflege deutscher und deutschrussischer Komponisten und Künstler annimmt?

Das Ministerium für Soziales, Familie und Sport hat die Kleine

Familie und Sport hat die Kleine Anfrage namens der Landesre-gierung mit Schreiben vom 12. November 1990 wie folgt beantwortet:

In der Zeit vom 1. Januar 1988

— 30. September 1990 kamen
ca. 24 000 Aussiedler aus der
UdSSR nach Rheinland-Pfalz.
Verteilt auf die Jahre 1988 —

1990 waren dies: 1. Januar — 31. Dezember 1988 4 535 Personen
1. Januar — 31.
1989 9 246 Personen
1. Januar — 30.
1990 10 428 Personen

Zu 2::
Das Auswärtige Amt hat auf
Anfrage mitgeteilt, daß die Zahlenangaben des Ministeriums für
Arbeit, Gesundheit und Soziales
in Düsseldorf nicht bestätigt werden können.

In der Zeit vom 1. Januar — 30. September 1990 fanden insgesamt 16 830 Aussiedler Aufnahme in Rheinland-Pfalz, davon 3 623 Personen aus Polen. Die Zahl der Aussiedler aus Rumä-

nien wird in Rheinland-Pfalz nicht eigens erfaßt.
Zu 4.:
Die Landesregierung geht davon aus, daß den Deutschen in ihren ost- und südosteuropäischen Siedlungsgebieten positive Perspektiven eröffnet werden müssen, um ihhen ein Verbielben zu ermöglichen. Sie unterstützt deshalb zwischen Bund und Ländern abzustimmende Maßnahmen zu einer spürbaren Verbesserung der Entfaltungsmöglichkeiten der Deutschen. Ziel dieser Maßnahmen muß die Herstellung und Sicherung stabiler demokratischer Verhältnisse, gesicherter Minderheitenrechte und die Beseitigung rechtsstaatswidriger Eingriffe in die Grundfreiheiten und Grundrechte der Deutschen sein. Von besonderem Gewicht sind Maßnahmen im kulturellen Bereich.

besonderem Gewicht sind Mab-nahmen im kulturellen Bereich. Zu 5.: Die Stiftung Villa Musica pflegt sehr intensive Beziehun-gen zu sowjetischen Kulturinsti-

tutionen.

Außerdem hat die Villa Musica vor allem bei der Durchführung der deutsch-russischen Projekte bereits Kompositionsaufträge vergeben. Die Stiftung wird selbstverständlich im Rahmen ihrer Zielsetzung auch deutschrussische Komponisten einbeziehen. Bisher bestanden allerdings noch keine Kontaktmöglichkeiten zum angesprochenen Personenkreis. sonenkreis.

Prof. Dr. Funke, Staatsministerin



# Wo sind wir

So sieht unsere Eisenbahnstation Margilan in Fergana jeden. Tag ge-gen 20 Uhr aus, wenn hier der Zug nach Moskau eintrifft.



# Jedes Handwerk verlangt seinen Meister

Wenn man heute in den Laden

geht, dann fällt es einem sofort auf daß dort fast nichts zu kaufen ist

gent, dann tallt es einem soror auf, und daş, was vorhanden ist, entspricht bei weitem nicht den Wünschen der Menschen, Dadurch ist wahrscheinlich auch der Zuwachs der Kunden in den Bekleidungsateliers zu erklären, obwohl die Preise dort in der letzten Zeit wesentlich gestiegen sind. Wenn der Kunde aber großes Geld zahlt, dann will er auch was Echtes und Modernes dafür bekommen. Jeder wünscht sich einen Meister, der wirklich gute Kleidung nähen kann. Zu den letzteren zählt in Zelinograd die Schneiderin Swetlana Reschke, die schon 13 Jahre im Atelier "Shelesnodoroshnik" arbeitet. Die Zahl ihrer Kunden ist so groß, daß sie erst einen ganzen groß, daß sie erst einen ganzen Monat warten müssen, bis sie an die Reihe kommen; dafür bereuen sie es dann nicht. Swetlana gelingt es, die Wünsche des Kunden stets

genau zu erfüllen. Im Bild: Swetlana Reschke an

ihrer Arbeitsstelle. Foto: Heinrich Frost

Leser über uns

# Wünsche und Vorschläge

Die "Freundschaft" lese ich seit ihrer Gründung und kann mir meine Rentnerzeit kaum ohne dieses Blatt vorstellen. Mit einem Wort, die Erfolge der « "Freund-schaft" sind auch meine Freu-de, ihre Fehler — mein Kopf-weh. All das gibt mir wohl das Becht am Beginn des neuen Jah-Recht, am Beginn des neuen Jahres meine Wünsche und Vorschläge der Redaktion mitzutel-

schlage der Redaktion mitzuteilen.

Einer alten guten Tradition folgend, möchte ich zuerst erwähnen, was die "Freundschaft" in diesem Jahr meines Erachtens Positives geleistet hat. Wie immer bereitete mir jede Literaturseite große Freude, und wir alle müssen stolz darauf sein, daß viele sowletdeutsche Schriftstelalle müssen stolz darauf sein, daß
viele sowjetdeutsche Schriftsteller sich aktiv an der Gestaltung
der Zeitung beteiligten. Unter ihnen sind N. Wacker, R. Pflug,
H. Arnhold, W. Herdt, H. Belger, um nur einige zu nennen.
Auch die "Freundschaft" trug
in diesem Jahr ihren Teil zur nationalen Wiedergeburt bei, und das ist höchst erfreulich. Es heißt aber, wer viel gelobt wird, fängt an zu faulen, deshalb auch paar kritische Bemerkungen. Man sollte meines Erachtens mehr Schwänke veröffentlichen. Oder gibt es etwa keine Schwänkeschreiber mehr? Man könnte auch ab und zu etwas aus dem Nachlaß

schreiber mehr? Man könnte auch ab und zu etwas aus dem Nachlaß unserer deutschen Schriftsteller, V. Klein, F. Bach, A. Saks, J. Schaufler, u. a. bringen.

Was ist aber der Grund, daß die Seite "Der Leser greift zur Feder" so seiten erscheint? Sie ist für unsere Leute einfach, zugänglich, interessant und lehrreich. Ich muß diese Seite meinen alten Kameraden mehrmals reich, Ich muß diese Seite meinen alten Kameraden mehrmals
vorlesen — so gefällt sie ihnen.
Unser Wunsch — bringt diese
Seite wenigstens dreimal im Monat. Hört auf die Stimme des
einfachen Lesers!

Weiter: Panoramal Wer hat da

in der Redaktion ein neues "Po-litbüro" gegründet?! Glaub mir

ma"-Seite lesen nur 5 Prozent unserer Leute, Man muß dabei ja immer im Duden blättern, um et-was zu verstehen. An Stelle die-ser Seite bringt lieber noch eine Literaturseite, das wäre ein schönes Geschenk für uns. Wir

brauchen keine breitgetretene Politschulung mehr!
Auch Druckfehier komme noch in der "Freundschaft" vor.
Das sollte man vermeiden.

Das sollte man vermeiden.
Teure Zeitungsleute, tut Euer
Bestes, um die "Freundschaft"
lebendiger zu machen. Gelingt es
Ihnen, den Leser aufzurütteln,
sein Blut in Wallung zu bringen,
die Worte so zu wählen, daß es
die Seele ergreift, dann werden
wir Leser auf jede weitere Zeitungsnummer warten, dann ist
"Freundschaft" ein Blatt, das
wir wie Luft und Wasser brauchen.

Herzliche Grüße zu Neujahrl Jakob STEINMETZ Pawlodar

Freudetränen

Was mich bewegt

# Warum an der Wolga?

In der "Freundschaft" vom 12. Oktober 1990 wurden die Brie-fe von Leo Marx, Michael Heidt und Friedrich Krüger veröffent-licht, die sich zur Wiederher-stellung der deutschen Autonomie an der Wolga äußerten. Ich un-terstütze ihre Meinung völlig.

Die Deutschen lebten an der Wolga schon zwei Jahrhunderte. 1924 waren es rund 320 000, die auf einem Territorium einheitlich lebten. Es gab dort Dutzende deutlebten. Es gab dort Dutzende deut-sche Dörfer und auch Städte. In keiner anderen Gegend der So-wjetunion lebten die Deutschen so kompakt wie an der Wolga. Daher war es nicht zufällig, daß man die deutsche Autonomie gerade dort gegründet hatte.

In anderen Regionen unseres Landes gab es auch viele Deutsche, aber sie lebten weniger kompakt. Deswegen entstanden dort nur nationale Rayons und Dorfso-

steht auch heutzutage. Daß man etwas zur Wiederherstellung der Kultur der Deutschen in der Sowjetunion tun muß, ist ja längst allen klar. Doch unter den heutigen Umständen ist dies unmöglich. Selbstverständlich müssen deutsche Bavons und Derfsowjets tigen Umständen ist dies ummoglich. Selbstverständlich müssen
deutsche Rayons und Dorfsowjets
gegründet werden, wo
Deutsche kompakt leben. Dies allein reicht aber bei weitem nicht
aus. Die Autonomie muß auch
unbedingt wiederhergestellt werden, und selbstverständlich nur
dort, wo sie von 1924 bis 1941
bestanden hat. Das ist meiner
Meinung nach der einzige Ort, wo
sich die Deutschen in der Sowjetunion wiedervereinen könnten.
Vor allem dort und auch in den
deutschen Rayons und Dorfsowjets könnte man deutsche Hochund Mittelschulen gründen, wo
unsere Kinder ihre Muttersprache
erlernen könnten, und wo Spezialisten ausgebildet werden könnter listen ausgebildet werden wjets. Eine ähnliche Situation be- ten. Spezialisten und auch andere

Arbeitskräfte wären an der Wolga heute sehr nützlich, denn es mangelt dort sehr an ihnen. Viele Dörfer sind leer, die Landwirtschaft geht dort zurück. Deshalb wäre es allen von großem Nutzen, auch der dortigen örtlichen Bevölkerung, wenn die Deutschen ihre Autonomie an der Wolga bekämen. Deswegen mußich auch der kommende Unionskongreß der Deutschen der Sowjetunion zusammen mit der "Wiedergeburt" die Wiederherstellung der wolgadeutschen Republik als Hauptziel stellen. Anderenfalls verliert dieser Unionskongreß seine Bedeutung für die Deutschen, Auch die Popularität der Unionsgesellschaft der Sowjetdeutschen vermindert sich bestimmt. Die Leiter der "Wiedergeburt" müssen alle ihre Kräfte aufbieten, um dieses Ziel zu erreichen. Aber die Meinung von Hugo Wormsbecher, des Ratsmitgliedes dieser Gesellschaft, bezüglich des Geblets Kaliningrad ist für die meisten Deutschen nicht annehmbar. Unsere Eltern und Vorfahren lebten nie im Gebiet Kaliningrad. Diese Gegend ist uns fremd, dort haben wir nichts verloren. verloren.

Heinrich PISTER



zu Hause?

Foto: Heinrich Zitz

Zur neuen Leseranrede durch die Briefredaktion und zur Anderung der Losung am Kopf der "Freundschaft" Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, Daß ich nun "Herr Fröse" bin. Ist das Kultur aus den deutschen Landen Oder Perestroika in unserem Sinn?

Die "Freundschaft" ist jetzt ja "Für Einigkeit, Für Demokratie, Humanismus"

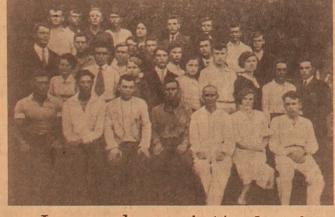
Gibt Perestroika ihr diese Freiheit? Gehört das mit zum Pluralismus?

Wer weiß? Wer weiß, ob's damit seine Richtigkeit hat -

Mit "Herr" und mit "Einigkeit"? Ich denke hin, und ich denke her:

Geht das nicht doch ein bißchen zu weit?

Franz FRÖSE



# Lang, lang ist's her!

Am 25. November, in der Fernsehsendung "Guten Abend!" aus Alma-Ata, wurde uns Zuschauern das Festival deutscher Lieder und Laienkunst vor-geführt. Wunderbar! Großartig! Lang-

Wunderbar! Großartig! Langersehnt!
Was mir die Berija-Folterkammern und die Goldgruben der Kolyma nicht abzwingen konnten, haben mir das Festspiel deutscher Lieder und die altvertrauten Melodien angetan: Heiße Tränen rollten über meine Wangen, und ein bitteres Weh würgte meine Kehle.
Liebe Laienkünstler, werte Kollegen aus dem Organisationskomitee, herzlichsten Dank! In Ehrfurcht neige ich vor Euch mein schneeweißes Haupt.
"Ihr! Ihr seid berufen, deutsche Sprache, deutsche Sitten und Gebräuche zu hegen und zu pflegen! Euch werden die Nachkommen fragen, ob Ihr alles getan habt, um deutsche Kultur und Ei-

genart zu erhalten und weiter-zutragern" Diese Worte richtete der "alte Lehn", wie wir unseren Lehrer für deutsche Sprache und Literatur liebevoll nannten, an uns, die Absolventen der kurz-fristigen Lehrerkurse in Chor-

Das Verbot der deutschen Unterrichtssprache in den Schu-len der deutschen Dörfer hatte un-ser Lehrer schon nicht miterlebt: Im August des Jahres 1938 ver-

schied er.

Wir waren machtlos, dem irgendwie entgegen zu wirken.
Warum aber muß ich mich heute noch manchmal fragen: Hast du auch alles getan, um diesen Untergang zu verhindern?

Im Bild: Chortitza, Mai, 1938, Lehrerkurse. Wer erkennt sich, Jugendfreunde? Cornellus HEINRICHS

Tokmak, Kirgislen Foto: Archiv

Gebiet Perm

Erinnerungen

Ein Sohn der Revolution

Menschen meiner Generation, die schon die Schwelle des stebenten und achten Jahrzehnts überschritten haben, waren fast ausnahmslos am Aufbau der Sowjetmacht und des Sowjetstaates mitbeteiligt. Das heißt, jeder war und ist (falls er noch lebt) ein Teilchen der Geschichte des Sowjetstaates.

Am meisten erinnere ich

Sowjetstaates.

Am meisten erinnere ich
mich an einen Menschen, von
dem man Anfang der zwanziger
Jahre an der Wolga viel erzählte und schrieb und mit dem
mich das Schicksal während der
Kriegsjähre und auch einige Jah-

Georg KISSLING

Glubokoje, Gebiet Ostkasachstan

re danach zusammenführte. Dieser Mann war Karl Kromberg. Während der Kriegsjahre waren wir zusammen an der Arbeitsfront im Nordural auf den Bauobjekten des Aluminlumwerkes Bogoslowsk bei Krasnoturjinsk, Gebiet Swerdlowsk, eingesetzt. Die Oktoberrevolution erlebte er unweit von Kamyschin an der Wolga, wo er als Tagelöhner bei einem übermäßig knausrigen Gutsbesitzer arbeitete. Er schloß sich danach dem Partisanentrupp Schauflers an, der später in die 50. Reiterschwadron der Tscheka umbenannt wurde. Karl Kromre danach zusammenführte. Die-

berg kämpfte mit seinem Reitertrupp an verschiedenen Fronten gegen die Feinde der Revolution. Nach der Zerschlagung der feindlichen Truppen an den Fronten begann das Volk mit dem Wiederaufbau der durch Krieg und Hunger zerstörten Schneder Revolution, darunter auch Karl Kromberg, wurden mit der Bekämpfung der innenstaatlichen Feinde der Revolution und der Beschützung des Jungen Sowjet-Beschützung des Jungen Sowjet-staates beauftragt. Nach neun Jahren nach dem Sieg der Re-volution diente Karl Kromberg

in den Sondertruppen der Tscheka und der GPU. Trotz allem
war es nach seinen Worten für
ihn und seine Kollegen eine
höchst interessante Zeit, denn
sie kämpften nicht um Geld und
Rang, sondern um das Glück
der Völker. Kromberg war mit
vielen Ehrenurkunden und mit
einer Kampfwaffe mit seinem
Namenszug ausgezeichnet worden. Und ungeachtet all dessen
mußte er dann so viele Tage und
Jahr 1941 für ihn das alterschrecklichste war, als man ihn
und alte Sowjetdeutschen aus ihrer Wolgaheimat so ungerecht, rer Wolgaheimat so ungerecht, schändlich und heuchlerisch als "Verräter" in die entlegensten und wildesten Winkel des großen Landes aussiedelte.

Friedrich KRUGER

Gebiet N. Nowgorod

# Einer von Gratulation Am 1. Neujahrstag begeht Maria Allgäuer ihr 73. Wiegenfest. Nach der Arbeitersiedlung Werchneberjosowka kam sie im Jahre 1943. In der schweren Kriegszeit war sie hier Trudarmistin und verrichtete Männerarbeit in der Filzstiefelwalkerei und der Sägemühle. Für ihre selbstlose Arbeit hat sie sich unter ihren Mitmenschen in den 47 Jahren, die sie hier lebt, große Achtung erworben. Sie ist eine langjährige Leserin der "Freundschaft" und ich hoffe, daß diese meine Worte sie erreichen. Ihre Freunde und zahlreiche Verwandten gratulieren Maria Allgäuer zu ihrem Geburtstag und wünschen ihr Gesundheit und Wohlergehen für lange Jahre. den Besten

Sein Bild wurde in der ersten Ausgabe der Zeitung "Gornjak Ka-ratau" am 28; Juni 1988 veröffent-licht, Seither ist er im ganzen Gebiet bekannt.

Als erster in der Betriebsvereini-gung "Karatau" begann Jakob We-ber einen 110-Tonnen-BelAS zu steu-ern. Sein Name steht in der Liste der

Das Bildnis Jakob Webers ziert schon einige Jahre die Ehrentafel der Betriebsvereinigung, Für jüngere Kol-legen ist er ein gutes Vorbild, denn er steht ihnen jederzeit mit Rat und Tat bei, Seine Fünfjahrplanauflage hat Jakob schon im vorigen Jahr er-füllt, Für seine beispielhafte Arbeit ist er oft mit Ehrenurkunden und Geldprämien ausgezeichnet worden Foto: Karl Kister

# beim Wiedersehen

"Mit dem Seniorennachmittag wurde die Woche mit Spaß, Spiel und Sport in Waddens am Wochenbeginn traditionell beendet. Die Veranstaltung im Saal der Gaststätte "Die Butjenter" war mit einem außergewöhnlichen Ereignis verbunden: Heinrich Berg aus Moorsee, der mit seiner Tochter nis verbunden: Heinrich Berg aus Moorsee, der mit seiner Tochter Helga während der Veranstaltung für Stimmung sorgte, konnte während des Seniorennachmittags seine Schwester Amalle, die in der Sowjetunion lebt, nach 50 Jahren Trennung wieder in die Arme schließen. Tränen der Freude konnten sich die Geschwister beim ersten Wiedersehen nicht verkneifen. Sie wußten bis vor ein paar Monaten nicht, ob der Bruder beziehungsweise die Schwester überhaupt noch lebt."

Diesen kurzen Artikel aus einer westdeutschen Zeitung schickte mir der glückliche Heinrich Berg aus Deutschland, indem er nachdrücklich bat, ihn in der Zeitung "Freundschaft" nachdrücken zu lassen, damit alle Leser mit ihm seine Freude teilen könnten.

Die "Freundschaft" hat darüber bereits berichtet, und ich will zu dieser Geschichte nur noch etwas hinzufügen. Heinrich Berg hat mir die Kopie der Antwort vom Roten Kreuz zugesandt. Ich zitiere sie genau:

Ich zitiere sie genau:

"Sehr geehrtet Herr Bergl
Mit Schreiben vom 23, 7, 1990
Nr. 48259/29 bat uns das Sowjetische Rote Kreuz, Ihnen
mitzuteilen, daß die in der
UdSSR durchgeführten Nachforschungen nach Ihren Angeböri-

mitzuteilen, das die in der UdSSR durchgeführten Nachforschungen nach Ihren Angehörigen Maria Berg, geb. 1923, Amalia, geb. 1925, und Alexander, geb. 1935, leider ohne Erfolg geblieben sind. Wir bedauern, Ihnen diese negative Nachricht übermittein zu müssen!.

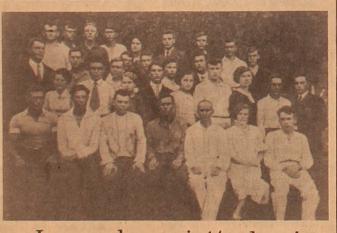
Nach solch einem hoffnungslosen Bescheid aus dem Roten Kreuz gab er seine Hoffnung dennoch nicht auf und setzte die Suche fort. Und er wurde für seine Geduld, Liebe und Treue belohnt — das sehen wir aus der obenangebrachten Zeitungsnotiz. Was seibst das Rote Kreuz nicht vermocht hat, ist unserer lieben Zeitung gelungen. Wunderbar!

Wunderbar!

Dieses rührende und lehrreiche Beispiel soll neue Hoffnung die Jenigen einflößen, die sie schon aufgegeben haben.

Im Namen aller seiner Bekannten und Verwandten möchte ich Ihnen, liebe Journalisten, innigsten Dank aussprechen für Ihren guten Willen, ihre Barmherzigkeit und Mühe, mit denen Sie unser geächtetes, heimatvertriebenes, gegängeltes und betrogenes sowjetdeutsches Volk unterstützen.

Ihre dankbare Leseria Elvira BUCHNER Karaganda



### Beamtenherrschaft

Es kann stürmen, wie es will; das riesengroße Meer kann toben. Und für sie bleibt es ein Spiel. Sie schwimmen wieder oben.



## Kartoffel

Für keine Sau ist das Himmelsblau eine große Schau... Was ihr gefällt? Wenn vom Himmelszelt in den Futtertrog statt eines Sterns eine Kartoffel fählt.

## Selbstbestimmungsrecht

Das wiederholte jeden Abend meine wolgadeutsche Oma: Es genügt nicht, Recht zu haben, man muß es greifbar auch bekommen

## Dümmling

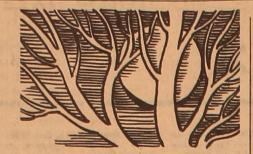
Er sah im Traum viel Brei auf vielen Öfen mit Sahne mit sanne
und mit Elerschaum,
es fehlte nur der Löffel.
Mit einem Löffel
schlief er ein —
es ging auf Mitternacht.
Doch gab es diesmal keinen
Brei Er hat geweint - gelacht.

## In der Zeit der Wirren

Ein Gespräch hatten zwei Schiffsratten. Die eine rief:
"Ein Sturm bricht los
Verlassen wir das Schiff!"
"Bist du gewissenslos?"
so schrie die andere.
"Das Schiff bleibt meine
He

wo ich durchs Leben wandere. Keine Angst vor Katastrophe!", "Gern würde ich bleiben, gut und schön, aber sie ja alle besoffen,

die Matrosen mit ihrem



## Zwischennationales

Das war und bleibt ein altes Gesetz, und doch wird diese Weisheit immer jünger: für andere wetzt, schneidet sich selber in die Finger.

# Bange Vorahnung

Wie eine Blume verliert ihr Aroma, so entfliegt dem Körper die Seele. Die Zeit der Abschiede ist gekommen. Wer fliegt dort im weißen Gewand an der Schwelle? In der Natur ist jeder Abschied ein Wiedersehen. ein Wiedersehen. Auf das letzte Blatt fällt die erste Flocke der Neuschneewehe.
Die Flocke ist blendendweiß.
Das Blatt — sonnenbraun.
Was sie einander flüstern — wer weiß?
Bald erstarrt in Schnee und Eis

# An einer wiederhergestellten Kirche

Dem hungrigen Land stockt der müde Atem. Blutig dämmert das Morgenrot... Die Gläubigen sagen: Je böser der Satan, desto näher und gütiger Hermann ARNHOLD

# Laß das Naschen

Oh, mein Lieber, druckst ja wieder. Sind die Hühner denn nicht auf der Stang'? Fehlt's an Futter für die Glucken?.. Wo, zum Kuckuck, warst du denn so lang?

Ist dir wirklich ålles schnuppe? Bin ich denn nur eine Puppe, ein Maskottchen, nur zum Spielen? Oh, ich habe auch Gefühle!..

Hühnersuppe, Gänsebraten, gut geraten, — labe dich daran! Speck und Butter, Eierfladen, Schokolade... Iß, mein lieber Mann!

Ist dir wirklich alles schnuppe? Bin ich denn nur eine Puppe, ein Maskottchen, nur zum Spielen? Oh, ich habe auch Gefühle!...

Arme Hühnerl. Warst wohl wieder bei Frau Liese? Gott, vergib dem Weibt Laß das Naschen, Männe, laß es, sonst verkrachen wir uns mit der Zeit! Ist dir wirklich alles schnuppe? Bin ich denn nur eine Puppe, ein Maskottchen, nur zum Spielen? Oh, ich habe auch Gefühle!

Dominik HOLLMANN

# **Trinklied**

Stoßt an, ihr Freunde, stoßt an, stoßt an!

Stoßt an, ihr Freunde, stoßt an, stoßt an!
Und Lieder sollen erklingen!
Das Helmatland am Wolgastrand,
das wollen wir heute besingen!
Das Land, einst öde Wüstenei,
mit bitterem Schweiße wir tränkten,
bis daß es zum blühenden Garten ward
durch den Fleiß der schwieligen Hände
Gepriesen sei die Gegend uns,
wo Sowjetdeutsche hausten,
von Frank bis hin zu Steppental,
von Seelmann bis Schafhausen.
Bis dann der blutige Berla kam
mit Schimpf und Schand uns verjagte.
Seitdem so manches leidvolle Jahr
die Sehnsucht zur Heimat uns plagte.
Drum hebt das Glas und stoßt mit an,
ihr wolgadeutschen Brüder.

ihr wolgadeutschen Brüder. Dem Heimatland am Wolgastrand, dem schenken wir unsere Lieder!



# Ein neues Talent

Der Briefträger überraschte mich mit einem Kreuzpäckchen. Ich schaute auf die Rückadresse: Marlupoll Von dort bekam ich noch nie Post. Auch der Name der Absenderin Walentina Nikoajewna Schmidt war für mich

Ich öffnete die Verpackung und war wiederholt überrascht: Ein Lyrikbändchen mit Autogramm! Auf der Innenseite des Broschürenumschlages lachte mir eine symphatische krausköpfige Dame zu: die Verfasserin Walentina Schmidt! Wie immer, wenn ich in der Literatur einem neuen Namen begegnete, war ich auch diesmal hocherfreut, aber diesmal quälte mich in meinem Freudenrausch die Frage: Warum sind die Gedichte nicht in meinem Muttersprache geschrieben, da doch die Verfasserin nach ihrem Familiennamen eine Deutsche sein müßte? Auf diese Frage gab mir B. Radewitsch in seinem Geleitwort Auskunft.

Wie ich verstehen kann, Ich öffnete die Verpackung und

Wie 1ch verstehen kann, stammt die Dichterin aus einer Mischehe und gehört zu Jener unglücklichen Generation der So-wjetdeutschen, deren Kindheit in die schicksalsschwere Kriegszeit fiel. Waljas Vater Nikolai An-tonowitsch Schmidt ist ein Wolgatonowitsch Schmidt ist ein Wolgadeutscher, mußte wie die meisten unserer Landsleute viele Jahre wie ein Sklave für ein Stück Schwarzbrot im Norden, im Ural, unter Wache schuften. Der Mutter, Wassa Petrowna, glückte es mit der Tochter, jene schwere Zeit in der Ukraine zu überleben. Dort beendete das Mädchen auch eine ukrainische Dorfschule. Sie war sehr wißbegierig, begeistert für schöngeistige Literatur, besonders für Poesie. Zu ihren Lieblingsschriftstellern zählt Walen-



tina Puschkin, Lermontow, Schew-tschenko, Heine, Hugo und nicht zuletzt Jack London, der in ihr nicht nur die Lust zum Fabulieren, sondern auch zum Wandern er-weckte. So begab sie sich mit 15 Jahren auf die Insel Spitzbergen, wo sie, verliebt in die nördliche Natur, ihre ersten Gedichte in der Natur, inre ersten Gedichte in der Zeitung "Poljarnaja Kotsche-garka" veröffentlichte. Früher hatte sie einige Schreibversuche gemacht, mit denen sie sich aus Bescheidenheit nicht an die Offer-heit wagte. Ihre wahrheitsge-treuen Reimsachen kamen bei den Lesern gut an, wurden von Freunden der Poesie begutachtet, was bei der angehenden Dichterin neue Schaffenslust erweckte. Sie besuchte Literaturabende und einen Zirkel für schreibende Arbeiter, wurde später mit der Lyrikerin Jelena Lawrjentjewa persönlich bekannt und ging bei ihr

in die Lehre. 1962 absolvierte Walentina Nikolajewna ein Bergbautechnikum durch Fernstudium. Darauf begann ihre Tätigkeit im Hafen Mariupol als Frachtverladerin mit dem Flaschenzieher, eine Arbeit, die viel Geschick und Ausdauer verlangt, an denen es der flinken Hafenarbeiterin nicht fehlt. Walentina lieht ihre Arbeit und Walentina liebt ihre Arbeit und wird von den Matrosen und Kapitänen geehrt und geachtet, wovon viele Ehrenurkunden und zwei Regierungsauszelchnungen spre.

Beim Lesen dieser Verse strömt einem der Duft der Meereswellen und der Heimaterde entgegen, in und der Heimaterde entgegen, in den sich dann und wann der bittere Geruch von Meldebrot aus Waljas schwerer Kindheit mischt. Alles, was sie schreibt, hat sie miteriebt. Sie sah viele Male, wie die Matrosen und Kapitäne verwegen und heldenmütig gegen Stürme und die aufgewühlte Wasserwiste kämpften, um Fracht und Menschen wohlbehalten in den rettenden Hafen zu bringen, und deshalb ist sie in das launische Meer und in seine Bezwinger verliebt. Bei ihr kommen überraschend neue poetische Bilder. So sieht sie den sternbesäten Nachthimmel über dem Mastbaum als einen aufgespannten Regen-Nachthimmel über dem Mastbaum als einen aufgespannten Regenschirm. Und die Schiffe werden unter ihrer Feder lebendig, versorgen die Menschen mit Nahrung und Baumaterial, befördern sie liebvoll von einem Ort zum anderen. Alles schön und gut, nur bedauert man, daß diese begabte Dichterin nicht deutsch schreibt. Es bleibt zu hoffen, daß sie diese Sprache meistern und die sowfet-Sprache meistern und die sowset-deutsche Literatur mit neuen Werken bereichern wird.

Als Kostprobe möchte ich dem Leser einige Miniaturen aus Waljas Schaffen in meiner Nachdichtung

### Melde

Ich trete in ihre Nähe, verneig' mich aus Dankbarkeit. Mir scheint es, als ob ich sehe die Kindheit voll Gram und Leid.

In Flammen standen die Felder der Weizen war niedergebrannt. Verschont blieb allein die Melde zum Trost uns am Wegesrand.

Ich schau sie jetzt an voll Freude und denk' an das bittere Brot, womit wir in schweren Zeiten gelindert die Hungersnot.

## Einsamkeit

Schweigsames Meer, o sag mir bloß, warum du jahrein, jahraus die Schiffer lockst in die See hinaus bei Sturmwind und Wellengebraus? Du kennst nicht der Frauen bitteres Los, die sehnsuchtsvoll warten zu Haus auf ihrer Männer Wiederkehr. Der Leuchtturm blinkt durch die dunkle Nacht, im Sturmwind tobt das Meer. Besorgt liegt die Frau in Bett und wacht: Der Platz neben ihr ist leer.

# Worte können heilen

Wie war ich so müde und erschlafft vor unserem Stelldichein. Du flößtest mit Mut und Lebenskraft mit trostvollen Worten ein. Du heiltest mir die lahmen Flügel und hobst mich dann himmelan, damit ich, von Hoffnung beflügelt, durchs Leben ziehen kann.



Die Männer stürmten in Scharen die unbesiegbare Burg, indessen haben die Jahre mit Falten ihr Antlitz durchfurcht.

Woldemar HERDT, Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR

,Doch. Wir haben eine Einla-,Opa, was ist passiert?" fragt Hanna. Euer Herr Papa hat mal

wleder "basta" gesagt..." "Und was hat er diesmal un-widerruflich beschlossen?" "Mit der ganzen Familie nach Bremen zu ziehen. Im Kontor hat er Grawall gemacht und die Tür ins Schloß geworfen... Ach,

"Doch. Wir haben eine Einladung aus Bremen. Wenn wir dort dann keine Arbeit bekommen, machen wir's wie die Bremer Stadtmusikanten", erklärt Anna und lehnt sich an ihre Birke. "Opa sagt, der Vater habe schon die Rechnung verlangt." "Mädchen, ihr werdet doch nicht...? Hanna?" "Nie und nimmer! Ich verspreche es hoch und teuer, Viktor" "Bleibt nur die Hoffnung, daß man ihm absagt", meint Anna. "Na ja, mit Harren und Hoffen hat's mancher getroffen, doch macht Hoffen und Harren auch manchen zum Narren. Ihr wißt, daß jetzt viele fahren dürfen, wenn sie sich die Welt von der kapitalistischen Seite angucken wollen. Vor zwei Jahren zogen einige Verwandte von uns hinüber, nun fesseln sie in ihren Briefen von Heimweh". "Was zieht unseren Papa fort von hier? Von Weltreisen träum-

Was zieht unseren Papa fort von hier? Von Weltrelsen träum-te er ja schon immer..." "Du bist doch auch ins Reisen

vernarrt, Hanna."
"Ich? Natürlich! Aber doch

"Ich? Natürlich! Aber doch nicht um solchen Preis!"
"Warten wir ab, Hannchen. Opa sagt: Kein Brei wird so heiß gegessen... Vielleicht besiegen wir diesen Trotzkopf..."
"Unser Vater hat nicht mit unseren Trotzköpfen gerechnet, gell, Anna? Daß WIR nicht fahren, ist doch so klar wie... wie dieser kristallklare Frühlingshimmel! Ade, Jungs! Wir werden alle miteinander kämpfen, nicht wahr?"

wahr?"
"Ja, natürlich!" versprechen
die beiden, und Karl fügt hinzu:
"Wir müssen alle gemeinsam um
unsere verlorene Republik kämpfen, damit unsere Muttersprache
nicht stirbt und niemand ausrelst..."

VIII.

Johannes steht, sein Lieblingslied summend, bei den Birken.
Er seufzt und denkt: Ja, schön
ist die Jugend, sie kommt nicht
mehr... Seid ihr, Birken, doch
glücklich, ihr verjüngt euch jedes Frühjahr, ich aber... Werdet
ihr mit mir trauern, wenn sie
Abschied nehmen. Ach ja, heut
legen die Mädels die letzte Prüfung ab. Wenn's ihnen nur gut
gelingt... Ah, Freund Georg!"
"Gundach, Iwanytsch! Komm
her, setz dich... Der Arzt hat's
dir doch elsern verboten, und du
willst schon wieder deine Giftwolken in die Luft blasen?"
"Ach, Jorch, Jorch, hat's denn
einen Sinn, sich auch noch mit
dieser Sehnsucht herumzuplagen?
Friedrich ist wieder in der Stadt

dieser Sehnsucht herumzuplagen? Friedrich ist wieder in der Stadt von wegen der Auswanderung. Und ich komme selbst schon zu dem Schluß, daß es der einzige Ausweg ist, wenn die Kinder deutsch bleiben sollen. Die Hoffnung auf eine Republik hat man uns ja so viel wie genommen. uns ja so viel wie genommen. Den Zeitungen hat man nun end-lich den Maulkorb weggerissen, und nun erfährt man alles..." "Donner und Doria! Du wirst

(Schluß folgt)

daß wir uns auf einer Moderbrücke befanden, rechts und links — glucksender und schmatzender Sumpf. Die Brücke war stellenweise beschädigt, und manchmal versank das Pferd mit einem Beln im Sumpf, machte einen Sprung, stand wieder auf der Brücke. Ich hatte die Leine locker festgebunden, so daß das Pferd volle Freiheit besaß, klammerte mich an den Schlitten, der sich bald auf diese, bald auf jene Seite neigte, und nahm im Geist Abschied von allen meinen Lieben und von dem Leben. Wie lange das dauerte? Wer weiß. Dann blieb mein Pferd auf einmal stehen und blickte sich um. Zuerst konnte ich mich gar nicht regen, dann stieg ich ab, umarmte das treue kluge Tier und küßte unter Tränen seine warme Schnute.

(Schluß folgt)

Johannes schiebt eine Pille unter die Zunge.

"Laß dich nicht unterkriegen, Iwanytsch, wir haben doch schon größere Schwierigkeiten überwunden. Denk an die Taiga, an das Holzfällen... Tja, mich hatte es damals tüchtig erwischt. Es dauerte lange, bis ich wieder auf die Beine kam — diesmal auf drei. Und hätte überhaupt ohne Beine bleiben können, wenn der georgische Arzt mir nicht so viel Aufmerksamkeit geschenkt hätte, weil ich eben Georg heiße..."

"Leider konnte ich mich damals bei dir nicht lange aufhalten. Man gab mir einen Auftrag den ich nie vergessen werde. Du gehst, sagte der Natschalnik, in dieses und dieses Dorf, zelgst diesen Brief vor, und man wird dir weiterhelfen. Wie war ich verblüfft, als man mir dort ein Pferd mit Schlitten gab — im hellen Sommer! Gib dem Roß die volle Freiheit, es kennt den Weg, sagte man mir. Noch keine Stunde war vorbei, da bemerkte ich, daß wir uns auf einer Moderbrücke befanden, rechts und links —

Leider konnte ich mich da

"Und Ihre Frau, melne... hm. Großmutter?"

"Oh, das war eine kluge, gut-herzige Frau. Sie starb vor Gram. Ihrer bräuchtest du dich nicht zu schämen, wie meiner..." "Ach, darum haben Sie mich so lange verleugnet?"
,,Ich wollte dich vor der Schan-

de verschonen, einen versoffe-nen Opa zu haben."

"Und wie war mein Vater?"
"Schau in den Spiegel, mein
Junge, du bist sein Ebenbild."
Plötzlich fliegt die Tür sperrangelweit auf und herein drän-

angelweit auf und herein drängen einige schneevermummte Gestalten. Herberts Stimme ruft:
"Hurral Da haben wir sie ja alle drei gefunden!" Hanna küßt ihn und alle anderen. Der Vater läßt sich auf einen Hokker fallen und brummt: "Habt ihr uns aber einen Schrecken einge-

Na, Schwesterchen, ist dir

"Na., Schwesterchen, ist dir die Wetterprognose immer noch so lächerlich?" fragt Walter. "Nein, dieses Stöberwetter hat mich Mores gelehrt, wie Opa oft sagt... Oh, wie durchfroren ihr seidl Alle an den Ofenl Gleich bekommt ihr beißen Tee.."

Ese Er könnt auch — eee Eee. .. Ihr könnt auch — eee einen kräftigeren Schluck aus jener Flasche nehmen, zur inne-

ren Beheizung... Aber — ohne mich. Von heut an nehm ich keimich. Von heut an nehm ich keinen Schluck mehr, das hab ich
meinen Rettern versprochen."
"Ha-ha, da sind wir also Retter
im Quadrat? Retter der Retter
sozusagen!" freut sich Karl.
"Aber nun nichts wie nach
Hausel Dort wartet man mit
Schmerzen auf uns", sagt Friedrich

Der Frühling ist eingezogen hat den Birken glänzende hellgrüne Kronen aufgesetzt und die Fliederbüsche mit Mablauen und rinederbusche mit inabauen und weißen Dolden geschmückt. Jo-hannes und Emilie, Georg und seine Hildegard arbeiten in ihren Gärten. Die Straße entlang kommt Friedrich, setzt sich auf die Hof-bank, raucht an. Johannes gesellt sich zu ihm, holt seine Pfeife

"Na, was ist Neues im Kon-tor?" fragt er. "Donnermillionen! Verdammte

Mistwirtschaft! Da mög doch ein Gewitter reinschlagen! Aber heut Gewitter reinschlagen! Aber heut hab ich's ihnen mal gesagt, was die für Augen machten! Auf sie wirkt die Wahrheit wie ein rotes Tuch auf einen Stier. Krebsrot war der Fuchs im Gesicht. Verblüfft glotzten der Vorsitzende und der Buchhalter. Alles eine Bande, die dachten, niemand kennt ihre Schliche. Oh, wie ich diese Lotterwirtschaft satt habe! Walter sagt: "Geduld! Es kommt der Tag." Wann aber? Mein Geduldsfaden ist gerissen..."

Versteh doch, Friedrich: Man darf den Baum nicht eher schüt-

(Fortsetzung, Anfang Nrn. 210 219, 224-239)

telln, als die Früchte reif sind..."
"Die sind längst reif! Dieser
verdammte Hokuspokus jedesmal
bei den Wahlen! Heut hab ich

den "Baum" tüchtig gerüttelt und geschüttelt... Und nun Schluß! Ich hab es nun entdgültig beschlossen: Wir fahren weg von hier!" Emilie kommt und bleibt bei den Birken stehen. "Und je weiter, desto besser. Das hab ich dort auch gesagt. Nur das "Wo-hin" hab ich ihnen nicht auf die Nase gebunden... Wir fahren,

das wenigstens mir? "Wir fahren dorthin, wo man auf uns wartet.

"Aber, Vater! Gehörst du denn nicht zu meiner Familie, für die ich die Verantwortung trage?"
"Bis jetzt zähltest du noch

immer zu meiner Familie und ich trug die Verantwortung, Wahr-scheinlich trug ich sie sehr schlecht, wenn du nun solchen Unsinn treibst. Soll ich in meinen Unsinn treibst. Soll lich in meinen alten Tagen so übergeschnappt sein und in ein fremdes Land zlehen, zu fremden Leuten, um fremdes Brot zu essen, wo ich meinen Lebensabend im eigenen Haus, in diesem Garten, bet guten Freunden verbringen kann, in einem Dorf, wo mich jeder kennt, wo meine Minna begraben liegt? Das Land verlassen, wo schon mein Urungroßvater geboren wurde?"
"Und hat uns dieses Land nicht als Stiefkinder behandelt? Zuallererst dich, meinen Vater? Hast du denn die 7 Jahre KZ-Hundeleben vergessen und vergeben? Verges-

vergessen und vergeben? Verges sen jene ungeheuere Beschuldi sen Jene ungeheuere Beschuldigung durch Jenen Lügenukas anno 41? Vergessen, wie man ALLE Deutschen aus ihren Häusern verjagte und nackt und bloß nach Siblirien und Kasachstan brachte? Wie man dann Männer und Frauen, Jungen und Mädchen hinter Stacheldraht bei Hunger und Frost schulften ließ — viele Jahre lang... Vergessen, wie sehnsüchtig unser Volk schon ein halbes Jahrhundert lang auf seine staatliche Gleichberechtigung wartet? Wie alle unsere Bitten vor tauben Ohren verhalten und unsere "Wiedergeburt" überalt auf kalte Abwehr und Mißverständnis

"Wiedergeburt" überall auf kalte Abwehr und Mißverständnis stößt?... O, Vater, nimm eine Pille, reg dich nicht so auf, denk an dein Herz..."
"Wie wär's mein Sohn, wenn du mal daran denken würdest?"
"Ach, Vater, ich möchte so gern, daß wenigstens deine Enkel und Urenkel deutsch bleiben..." Emilie hat mit steigender Erregung alles mitangehört und

Vateri"
,,Wohin? Vielleicht sagst du

auf uns wartet."
"Ahal Dort rüber also, wo die gebratenen Tauben durch die Luft schwirren und in den Flüssen Honig statt Wasser fließt. Und du sagst "WIR". Auch ich also? Hab ich dir nicht schon damals gesagt, als der Brief kam, — ohne mich? Oder hab ich kein Stimmrecht mehr auf dieser Welt?"

Erregung alles mitangehört und beginnt zu weinen. "Gottogottchen! Hast wieder

du reiselustiger Zigeuner, du!'
Friedrich zieht sie neben sich.
"Milchen, willst du denn nicht
mai wieder deine Schwester

"Sehen gern, zu Besuch fah-ren — mit Vergnügen! Aber hier alles für immer im Stich lassen, die Söhne, das Haus?" Sie weint "Sie werden uns besuchen, viei-

leicht auch dort bleiben."
"Der Walter — und dort blei-

die Erde aushalten konnte, wie das die Erde aushalten konnte, wie tat sie sich nicht auf, um all dieses Elend zu verschlucken!. Und dann dort, im Norden, im Wald... die ständigen Erntedrigungen...

ten und fortschleppten... Wie das

Aber es war Krieg, Krieg, den man uns Deutschen aufge-zwungen hatte, und wir konnten nur auf den Sieg hoffen und al-ies für ihn tun... Nun haben wir

les für ihn tun... Nun haben wir wieder alles, was wir brauchen, und wir denken nicht daran, un-

Kinder..."
"Ja, kann denn ein Vater das einfach so allein bestimmen? War-

# Das Haus der Wiesner



ben? Niel Und die Mädchen ste-hen vor den Staatsprüfungen und wollen weiterstudieren

wollen weiterstudieren... Ach, was bist du doch für ein erbärmlicher Bgolst!"
"Hüte deine Zunge, Emtlie, daß sie dir nicht ausrutscht! Wir reisen doch nicht mongen, so schneil schießen die Preußen nicht. Die Prüfungen können sie ruhig ablegen und dann drüben weiterlernen, nicht wahr, Nachbarsleut?" wendet er sich an die Waldbachs, die von Emtlie herangewinkt worden sind. "Studieren kann man überall..."
"Hast du eine Ahnung, Menschenkind! Ich hab's schwarz auf weiß gelesen, daß unsere Bildung

weiß gelesen, daß unsere Bildung dort nicht anerkannt wird."

dort nicht afferkannt wird."
"Wir sind alte Leute, Friedrich," nimmt Hildegard das Wort,
"dein Vater, mein Geong und ich.
Durchgemacht haben wir nicht
wenig, besonders in den Kniegsjahren... Da denke ich wieder daran, wie wir, Frauen, anno 42 in
der Stadt P... auf dem Bahnhof
in Viehwagen geladen wurden,
Ich hatte ja noch kein Kind —
Gott sei Dankl Aber welche hatten
drei bis sechs Rotznäsige am
Rockzipfei hängen! War das ein
Geschrel, ein Gejammer, ein
herzzerreißendes Gewimmer, als
die NKWD-Leute die armen Kinder von ihren Müttern wegzerr-

sere Heimat, wo wir wurden, gelebt haben und auch manchmal glücklich waren, zu verlassen... Dort sind die Men-schen anders, Friedrich, sogar unsere Muttersprache klingt dort ganz anders..."
,,Seht mal, wieviel Agitatoreni

Die ganze Familie samt der Nach-barschaft! Aber — wir fahren doch und damit basta!" "Donner und damit basta" "Donner und Dorial Das ist klär gesprochen! Komm, Hålde-gard, gehen wir, wem nicht zu raten ist, ist auch nicht zu bel-

Friedrich geht auch mit ra-schen Schritten ins Haus, Emilie weint fassungslos: "Ach, dieser Trotzkopf! Er hat mal wieder sein Machtwort gesagt: bastal Nun wird er stur seinem Ziel zu-steuern... Was soll nur werden, Vater?"

"Versuch's doch mit Gutem, Emilie, so wie ich ihn kenne..." "Wenn er aber auf seinem be-steht? Dann muß 4ch mit? Ach, er zweifelt gar nicht daran, hab doch noch immer nachgeben müs-Sie sieht die Zwillinge aus der

Schule kommen und geht schnell ins Haus. Die Mädchen blicken der Weinenden erschrocken

um hat er uns nicht gefragt, wir sind doch auch Menschen", sagt Hat er etwa mich, seinen Vater

gefragt? Aber ich bleibe be Walter. Und Walter zieht in die

ses Haus. ,,Opal Wir bleiben bei dir... Aber — die arme Mama, sie wird ihm, wie immer, gehor-chen..." Johannes umarmt beide Enkelinnen.

"Ach, meine Lieben! Der Ab-schied von euch wäre mein En-

Viktor und Karl kommen vor-bei, Karl hat sofort ein Verslein bereit: "Was für ein Kleeblatt, seltsam schön, wir auf der alten Tratschbank sehn!"

Tratschbank sehn!"
"Drechsle heut mal keine
Knüppelverse, Karl, uns",
sagt Hanna verstimmt.
"Was soll's? Soeben war noch
heller Sonnenschein... Was schlug
da für ein Wetter ein?"

Der Großyater erhebt sich und
schlurtt langem und gebeugt schlurrt langsam und gebeugt dem Haus zu. Die Mädchen blik-ken ihm traurig nach. Hanna flüstert:

flustert:
"Jungs, uns droht ein großes
Unglück: Der Vater will—das ist
vorerst ein Geheimnis!— nach
Deutschland auswandern."
"Unmöglich!" ruft Viktor aus
und blickt Hanna erschrocken an.

doch micht auch in deinen alten Jahren noch... Da sieht man, wem dein Sohn nachgeraten ist."
"Er ist unser einziges Kind, war kaum ein paar Jahre alt, als man mich bei Nacht und Regen fortführte. Anno 41, als ich wieder zu Hause auftauchte, war er ein Schlingel von elf Jahren. Dann begann der Krieg, kam die verdammte Aussiedlung, und im Januar 42 mußte ich meine Familie wieder verlassen... Damals war er im Herbst ausgerissen und wollte nach Hause zurück oder an die Front... Als ich aus der Trudarmee entlassen wurde, war er schon 16 und arbeitete wie ein Erwachsener. Immer war er angesehen, die Kollegen achteten ihn. Und dann begann vor drei Jahren diese Fuchsgeschichte, als der Fuchs Brigadier der Traktorenbrigade wurde. Und nun — dieser Einfall!"

Johannes schiebt eine Pille unter die Zunge.

VIII

Chefredakteur Konstantin EHRLICH

PHI

# программа телевидения

І ЯНВАРЯ

MOCKBA, OPENTA-4, BOCTOK 9.00 «Аргонавты», Мультфильм. 9.20 Премьера документального телефильма «Касли». 9.40 Концерт, 10.00 «Все любят цирк», Передача.

10.45 К 75-летию киностудии им. М. Горького, Художественный фильм для детей «Чук и Гек», 11,35 На балу у Золушки, 12,45 Премьера документального

телефильма «Кошачьи радости». 13.05 «ВиД» представляет: Капитал-шоу «Поле чудес». 14.05 Впервые на экране ЦТ, Ху-

дожественный фильм «Человек с бульвара Капуцинов».

15.40 «Вас приглашает Мигель Ча-

16.25 «КВН-90» Финал. 18.40 «Уолт Дисней представляет...» 10.40 «Уолт Дисней представляет...». Мультсериалы: «Утиные истории». 1-я серия, «Чип и Дейл спешат на помощь». 1-я серия (США), 19.30 «Песия-90». Заключительный вечер XX Всесоюзного телевизи-

онного фестиваля. 21.30 «Время».

22.00 «Песия-90» Продолжение заключительного вечера. Ночное

00.40 Новогодняя дискотека. 01.35 «Голубое на голубом». Ху-дожественный фильм (Италия, 1958 г.). певизионный балет-шутка

2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА

«Нон-стоп» (продолжение). 9.20 Мультфильмы: «Валенок», «Новогоднее приключение», «Фо-кус», «Зимняя сказка», «Земляничный дождик», «Земля-9,55 Фильм — детям. «Дэнни и страусиное яйцо», (Австралия). 10,25 «Поклонникам музик».

10.25 «Поклонникам индийского кино», Киноконцерт, 11,25 «Карусель», Художественный телефильм с субтитрами. 12,35 «По страницам американско-

го кино», Киноконцерт, Выпуск 1-й. 13.05 Фильм — детям, «Электронная бабушка». 14.10 «По страницам американского кино». Киноконцерт, Выпуск 14.40 Мультконцерт для детей.

15,20 Фильм — детям. «Красивая 15.45 «Мультпутешествие Ноки».

13.43 амульттутешествие нокая, Киноконцерт, 16.30 «Кто знает?» Художествен-ный фильм (Италия, 1965 г.). 18.15 «Наш любимый детектив». Киноконцерт. 19.05 Минуты поэзии. 19.10 «Как украсть миллион». Ху-ложественный фильм. 1-я серия.

дожественный фильм. 1-я серия

(США). 20.15 Спокойной ночи, малыши. 20,30 «Как украсть миллион». Ху-дожественный фильм, 2-я серия. 21,30 «Время» (с сурдопереводом). «Нон-стоп» (продолжение).

22.00-01.15 «Ирония судьбы, или С легким паром». Художественный телефильм. 1-я, 2-я серии. АЛМА-АТА

На казахском и русском языках: 9.45 Программа, 9.50 «Остров сокровищ». Мультфильм. 10,50 «Шут». Художественный фильм с субтитрами (каз.). 12.20 «Зарубежные звезды». Ки-

ноконцерт.
12.45 «Свадебное путешествие перед свадьбой». Художественный телефильм (рус.).
13.50 Знакомьтесь: гости международного фестиваля «Алтын ал-

ма-89», «Вас приглашает Зураб Соткилава» (рус.). 15,00 «Миллион в брачной корзи-

не», Художественный фильм (каз.). 16.30 «Шашу». Эстрадная про-

трамма (каз.). 17.20 «В новый год с хорошим на строением», Новогодняя программа на немецком языке. 18.00 «Новогодний бал», Музыкальная программа (рус.).

19.15 Из истории мирового к «Сестра его дворецкого». Художественный фильм (рус.). 20.40 «Здравствуй, Медеу». Эстрадная программа, 21,30 Москва, «Время»,

22.00 Алма-Ата, «Звезды встреча ются в Алма-Ате». Праздничная концертная программа. 23.15 «Прерванная серенада». Ху-дожественный фильм (каз.). 00.35 Погода, программа.

ФРУНЗЕ

## 2 ЯНВАРЯ

MOCKBA, OPENTA-4, BOCTOK

10.10 Премьера документального телефильма «К вам, современни-

10.55 «Человек с бульвара Капуци. нов». Художественный фильм. 12,30 «Виктор-победитель». Доку-

дин им. М. Горького. Художественный фильм для детей «Остров

15,30 TCH. 15.45 Премьера художественного телефильма «Сероманец». 17.15 Детский час (с уроком немецкого языка).

18.15 Театр клоунады «Мимикричи». 19.00 ТСН.

20.00 Премьера художественного телефильма «Последняя осень».

1-я серия. 21.30 «Время». 22.15 «Все о Еве». Премьера филь-ма-спектакля Центрального акаде-мического театра Советской Армии, Ночное ТВ. 00,55 «Европа плюс Москва», Раз-

влекательная программа,

01.55 «Двадцать минут с ангелом». Художественный телефильм. 03.00 «Танго в аргентинских рит-

2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРО ГРАММА

9.00 Утренняя гимнастика. 9,20 Фильм— детям. «Цирк при-ехал», 1-я серия. 10,25 I Международный фестиваль

грузинской народной песни, 10,50 «...Полночь и вновь рассвет». Документальный фильм. 11.20 «Каменный цветок», Фильм-спектакль Государственного академического Малого театра Со-

13.20 «Две любящих души». 14.05 Концерт Д. Берлинского (скрипка).

14.45 «Воздушный праздник в Ля-Ферте-Але». Документальный телефильм. 15.00—16.05 «Поезд со станции

детства». Художественный теле-фильм, 1-я серия, 17,30 ТВ-экскурсия, «Гоголевская

Москва». 18.15 «Пусть память говорит...».

19.15 Хоккей. Товарищеская встреча. «Торонто Мейпл Лифз» (Кана-да) — «Динамо» (Москва). В перерыве — Спокойной ночи, ма-

21.30 «Время» (с сурдопереводом). 22.15—23.30 Премьера художественного телефильма «Имя тебе — Невинность» (Куба).

### АЛМА-АТА

На казахском и русском языках: 11.55 Программа, 12.00 Студия дневных новостей

(каз., рус.). 12.10 Мультфильмы, 12.30 Арабская графика (каз.), 12.40 «Прерванная серенада», Ху-дожественный фильм (каз.), 14.00 «Зов Арала», Благотворительный концерт певца, компози-тора Мурата Сыдыкова в фонд

Арала (каз.). 15,20 «Всадник без головы». Художественный фильм (рус.). 17.00 Погода, программа.

На русском языке:

17.55 Программа.

ки древности». Перевод с казахского языка. 18.35 Мультфильм.

18.55 Новости. 19.00 «На дне. Сколько стоит лю-

бовь?». Хроникально-документальный фильм. 19.45 Концертный зал ТВ. 20,00 «Казахстан». Информационная программа,

На казахском языке:

20.20 «Казахстан». Информационная программа. 20.40 Телеэкспедиция «Ата мура». 21.10 Поет К. Байкуатов,

21.30 Москва «Время». 22.15 Алма-Ата, Арабская графи-

22.25 «Из жизни начальника уго-

ловного розыска». Художествен-

ФРУНЗЕ

15.30 Программа, 15.35 Мультфильмы
16.20 Киноклуб «Новинки», 17.40 «Театр — корком дуйно», 18.40 «Леса Киргизии», Телефильм, 19.00 «Новогодияя фантазия, или Эстрадияя программа с участием музыкангов Алма-Аты, Ташкента, Душанбе, Фрунзе, 20.00 Мультфильмы для вэрослых 20.30 «Мыскыл жана тамаша», 1-е отделение, 21.30 Москва, «Время», 22.00 Фрунзе, «Мыскыл жана тамаша», 2-е отделение, 23.30 Экраи приключенского фильма. «Свой среди чрунки, чужой среди своих» (рус.), 01.40 Погода, программа.

7.00 «120+30». Информационно-развлекательная программа, 9.30 ТВ-контакт. 9.45 «Это было, было...»,

ментальный фильм. 12,50—14.15 К 75-летию киносту-

3 ЯНВАРЯ

МОСКВА. ОРБИТА-4, ВОСТОК 7.00 «120+30», Информационно-развлекательная программа, 9.30 По сводкам МВД. 9.45 «Венок народных песен». Пе-

редача. 10,00 Детский час (с уроком анг-10,00 детский час (с уроком алийского языка), 11,00 «Последняя осень». Худо-жественный телефильм, 1-я серия, 12,30 Ступень к Парнасу, 12,45 «Паломники». Документаль-

ный фильм. 13.15—14,30 К 75-летию киностудии имени М. Горького. Художест-венный фильм для детей «Тимур и его команда».

15.45 «Непохожая». Художественный телефильм, 1-я серия. 16.50 1991 г. — «Год Моцарта». Музыкальная сокровищница, Сим-

музыкальная сокровящими. Сим-фонии В.-А. Моцарта. 17.35 Премьера документального телефильма «Орешек». 17.45 «Новое поколение выбира-«Юниорбанк». Состязания

юных банкиров. 19.15 По сводкам МВД. 19,30 «Русские в Нагасаки». Веду-

щий — политический обозрева тель В. Цветов. 20.15 Премьера художественного телефильма «Последняя осень». 2-я серия.

22,15 «Подарок меломану». Концерт лауреата международных конкурсов Д. Хворостовского. 23.30 Премьера художественного телефильма-монографии «Где мой театр». Ночное ТВ. 00.35 «Москва — Мидленд... Му-

зыка — джаз»,

ственный фильм для детей «Жи-

15.45 «Непохожая». Художествен

ный телефильм. 2-я серия. 17.00 «Искусство кузнецов» (союз

Мьянма). 17.20 Концерт фольклорно-этно-

17.55 «Земля — наш общий дом».

19.50 К 75-летию киностудии им. М.

орького, Художественный фильм

22.15 «ВиД» представляет: «Сине-матограф», «Взгляд», «Веди»,

най», Передача из Алма-Аты,

18.00 Робинзоны XX века.

Телефотоконкурс.

19.15 «Наш сад».

19,45 Минуты поэзии.

«Простая история».

матограф», «Взг. «МТВ». Ночное ТВ.

21.30 «Время».

19.00 TCH.

01.20 «Мои люди». Художествен ный телефильм, 1-я серия. 02,30—03,30 «Все звезды», Кино

2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА 9.00 Утренняя гимнастика, 9.20 Фильм — детям, «Цирк при ехал». 2-я серия.

10.30 «Гласом моим», Фильм-кон-11.30 «Что такое «Ералаш»?». Теле-

фильм. 13.45 «Осень, Таруса, Цветаева...». 14.10 Ритмическая гимнастика. 14.40 Премьера документального телефильма «Первые шаги». 15.00—16.05 «Поезд со станции детства». Художественный теле-фильм. 2-я серия. Гостелерадио Таджикской

ССР, «Возвращая народные цен-18.30 Ритмическая гимнастика 19.00 Мультфильмы: «Домовые,

01.15 «Мои люди». Художествен-

ный телефильм. 2-я серия. 02.25—04.00 «Меридианы дружбы»

Международная музыкальная про-

2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА

7,00 этренняя гимпастика. 9,15 Фильм — детям. «Цирк при-ехал». 3-я серия. 10,20 «Белый олень». Сказка. 10,45 «Если звезды зажигают...».

Фильм-концерт, 11.40 В. Коростылев, «Про Ивана

— не-великана». Фильм-спектакль

14.00 «Сохрани и передай», «Казачьи напевы». Передача,

14.25 Премьера документального

9,00 Утренняя гимнастика.

для детей. 13,50 «Сибирь на экране».

или Сон в зимнюю ночь», «Два лых и детей.

19.40 Премьера документального телефильма «Дом Бенуа». Фильм 20.30 Спокойной ночи, малыши.

«Не может быть», 20.45 «Сотвори добро ближнему». Документальный телефильм, 21,30 «Время» (с сурдопереводом), 22,15—23,40 «Голубой карбункул», Художественный телефильм

### АЛМА-АТА

На казахском и русском языках: 11.55 Программа. 12.00 Студия дневных новостей

(каз., рус.). 12.10 Мультфильмы. 12.30 Диевной сеанс, «Из жизни

начальника уголовного розыска». Художественный фильм (каз.).

14.05 «Играет Галия Молдакаримова». Фильм-концерт (каз.), 14.25 Кинопублицистика союзных республик, «Лекарство для меньшего брата» (рус.). 14.35 Экран зарубежного фильма. «Должники смерти». Художественный фильм (Польша), (рус.), 16.00 «Родные напевы». Фильмонцерт (каз.).

16.25 «Улгили малшы» ауылы Се-мейдеги...». О социально-эконо-мическом развитии совхоза «Ул-

гили малшы» Семипалатинской области (каз.). 16.50 Реклама, погода, программа. На казахском языке: 17.55 Программа. 18,00 «Сыр тартар». В передаче принимает участие народный де-путат Казахской ССР, ректор Ак-тюбинского пединститута Мухтар Арынов. Передача Актюбинской

18.40 Показывает студия «Казах-телефильм». «Абсаттар Дербиса-

19,00 «Радость в каждом доме» О коллективе колхоза имени Чапаева Курдайского района Джамбулской области. 19.35 Поет Еркин Биржанов.

ная программа. На русском языке: 20,20 «Казахстан». Информацион ная программа. 20.40 Кинозал Казахского ТВ, «Ка-

захфильм» сегодня». 21,25 Реклама. 21,30 Москва, «Время». 22.15 Алма-Ата, Спецвыпуск моло-дежной программа «33/3». 00.15 Чемпионат СССР по хоккею с мячом. «Динамо» (Алма-Ата) — «Водник» (Архангельск). 2-й тайм

20.00 «Казахстан». Информацион

18.00 Программа, 18.05 «Домбырадастан», Сарсембай Рахманбердиев, 18.55 Кинозарисовка, 19.00 Москва, ТСН, На казахском языме: 19.15 Города Казахстана, сбалками. 19.30 «Волшебвая глина» Телефильм, 19.45 «7-я студия» Передача. 20.00 «Казахстан», На уйгурском языме: 20.20 «Ахбарат», 20.25 «Экстрассенс Санд Эргаш Али Хаджнев», 21.05 «Уйгурские напевы», Фильм. Концерт, На казахском языме: 21.30 «Тумстык», Передача, 22.10 «Лицом к лиц» «Художественный фильм. 1-я серия, 23.25 Новости «Алатау»: 23.30 Погода, программа.

ФРУНЗЕ
17-00 Программа, 17.05 Новости, 17.10 Мультсыным, 17.20 «Почему» зяма бывает?» Фильм концерт для детей, 17.55 Программа телефильмов, 18,50 Ош, 19.25 Фрунзе, «Крестьянский союз: первые шаги», 19.45 «На склонах древнего вудкана». Научво-популярный телефильм, 20.00 «Мезгил», 20.30 «Дуйно, олколор, турмуш», 21.05 «Эл чыгармачылыны», 21.30 Москва, «Время», 22.15 Фрунзе, «Одниождым один» Художестьенный фильм (кирг.), 23.50 «Где Черемоша волны плещут», Телефильм-концерт, 00.35 Погода, программа.

## 4 ЯНВАРЯ

MOCKBA, OPENTA-4, BOCTOK

7.00 «120+30». Информационноразвлекательная программа,

9.30 «Люблю, целую, жду...». До-кументальный фильм. 9,50 Концерт крымско-татарского ансамбля «Хайтарма». Передача

10.35 Мультфильмы: «Вовка в тридевятом царстве», «Басат — побе-дитель Тепе-Геза».

11.35 «Последняя осень». Художественный телефильм. 2-я серия. 12,30 ТСН. 12.45 Премьера документального телефильма «Дорогу в горы выби-

13.15—14.30 К 75-летию киносту-дии имени М. Горького, Художе-

5 ЯНВАРЯ

МОСКВА, ОРБИТА-4, ВОСТОК

7.30 «Снегурочка». Мультфильм. 7.40 Утренняя развлекательная

8.15 «Наш сад»

9.45 К 75-летию киностудии им. М. Горького, Художественный фильм для детей «Ох, уж эта Нас-

13.40 Хоккей, Товарищеская встре-

на. «Калгари Флеймз» (Канада) ча, «калгари Фленма» (коно ЦСКА, 15,40 Поет Ф. Красиловский, 16.00 Премьера документального телефильма «Точку ставить ра-

ний. «Двенадцать месяцев». 18.15 Международная панорама. 19.00 ТСН.

19.15 Впервые на экране ЦТ. Художественный фильм «Слуга», 1-я

21,30 «Время».

22.15 «Браво-90» 00.45 «ВиД» представляет: «Ма тадор», Ночное ТВ.

03.00—04.00 «Я помню чудное мгновенье,..». Фильм-концерт.

и экономических проблемах, стоящих перед жителями Рачи прекрасном уголке Грузии.

телефильма «Боль». О социальных

18.10 Телестудии городов РСФСР. «На встречу с юностью». Компо-зитор Э. Денисов.

дом). 22.15—00.55 «Чародеи». Художественный телефильм. 1-я, 2-я серии.

15.00—16.00 «Пастушка у колодца». Художественный телефильм. 17,30 «Будь моим слоном». Мульт-

телефильма «Дело Сокоделова». проблемах арендного подряда

19.00 «Чей Тарханкут?». Передача из Симферополя, 19,30 Премьера документального телефильма «Дом Бенуа». Фильм

20,30 Спокойной ночи, малыши. 20.45 Концерт фестиваля искусств «Русская зима»,

21,15 Спорт для всех. 21,30 «Время» (с сурдоперево-

АЛМА-АТА На казахском и русском языках: 11,55 Программа, 12.00 Студия дневных новостей

(каз., рус.). 12.10 Мультфильмы. 12.30 Арабская графика (каз.). 12.40 Дневной телесеанс. «Время летать». Художественный фильм

(каз.). 14.05 Кинопублицистика союзных республик. «Прощаясь, здравствуй говорю». Документальный телефильм (рус.). 14,25 Показывает студия «Казахтелефильм». «Летописец» (каз.). 14.55 «Марья-искусница». Художественный фильм (рус.). 16.10 Песни Марата Ильясова

16.40 Погода, программа. На русском языке: 17.15 Программа. 17,20 Москва, Концерт фольклор-

но-этнографического

«Алтынай». Передача из Алма-Аты. 17.55 Алма-Ата. «С заботой о че-

ловеке», Передача Петропавловской телестудии.
18.30 Путешествие по Казахстану. 18.50 Новости, 18.55 Фильм — детям, «Маленький,

большой хоккенст». 20,00 «Казахстан», Информационная программа.

На казахском языке: 20.20 «Казахстан». Информационная программа. 20.40 «Ауыл мэдениети. Оган кимнин жаны ашыр». Торгай обласы Амангельди ауданынан хабар. 21.30 Москва, «Время»,

22.15 Алма-Ата, Арабская графи

ка. 22.25 «Герою Советского Союза

Баурджану Момыш-улы посвящает-ся». Литературная передача. 23.55 Погода, программа.

ная программа.

ПРОГРАММА «АЛАТАУ»

18.00 Программа. 18.05 Музыка народов СССР. «Сохрани в душе народные напевы». (Узбекистан). 18.30 «Автология казахской позвин». Ильяс Джансугуров. 19.00 Москва. На казахском языке: 19.15 Поет М. Ильясова. 19.30 Из видеофонда Казахского телевидения. «Жылдар-ойлар». Народный писатель Казахстана Альжаппар Абишев (записы 1985 г.). 20.20 «Казахстан». На уйгурском языке: 20.40 «Ахбарат». 20.45 «Республиканский семинар учителей начальных классов». Передача. 21.30 Уйгурская народная сказка «Три брата». На казахском языке: 21.30 «Жастар театры жана маусымда». Передача. 22.30 «Лицом к лицу». Художественный фильм. 2-я серия. 23.35 Новости «Алатау». 23.40 Погода, программа. ФРУНЗЕ

7.00 «В субботу, ранним утром». Музыкальный подарок. Программа телевидения Польши.

9,00 Ритмическая гимнастика.

1.00 «Бурда моден» предлагает... 11,30 Фильмы режиссера Я. Фри-да. «Собака на сене», 1-я и 2-я се-

16.45 В мире сказок и приключе-

01.45 «Путешествие мсье Перри Художественный

2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА 8.30 Утренняя гимнастика. 8.50 Мультфильмы: «Медвежоном

Рим-Цим-Цы», «Медвежонок Бут

9.25 А. Арутюнян, Концерт для скрипки с оркестром. 9,50 «Помешал... характер»: Документальный фильм из цикла «Зем-пя тревоги нашей». О судьбе быв-

тя треаоги нашеля: О судвое озве-шего зам. директора Казахского НИИ «Казгипроводхоз» М. Х. Елеусизова («Казахфильм»), 10,10 Выступление ансамбля «Зо-лотое кольцо» г. Смоленска.

10.25 «Жизнь после Чернобыля» 11.00 Фильм — детям. «Сказка о звездном мальчике», 1-я, 2-я се-

13.10 Премьера фильма-концерта

«В мире вдохновения». 14.05 «Сказки Пушкина». Фильм

15,00 «Плюс одиннадцать». Прорамма Российского телевидения, 17,30 Поет группа «Синяя птица». 17.45 Русская речь. «Уродилась коляда накануне Рождества». 18.15 «Сниму рыцаря, или Рыцари не сдаются». Киноконцерт 19.15 «Театр одного актера». Л.

Филатов. Сатирическая сказка «Про Федота-стрельца, удалого 20.15 Русские песни поет Т. Петро-20,30 Спокойной ночи, малыши, 20.45 Лыжный спорт. Кубок ми-

ра, 30 км. Женщины. 21.30 «Время» (с сурдоперево-22.15 Творческий вечер Н. Бабкиной и ансамбля «Русская песня». 00.15-01.10 «Ночная работа». "Ху дожественный телефильм (Фин ляндия, 1987 г.).

АЛМА-АТА

На казахском и русском языках: 8.55 Программа. 9.00 «Души моей музыка». Пое Мейрамбек Баспаев (каз.), 10.00 Фильм — детям, «Воробей на льду». Художественный фильм

пуск (рус.). 11,35 «Кругозор». Программа ворческого объединения «Мурагер» (рус.). 12.35 «Любимые мелодии». Ан-13.10 Показывает студия «Казах-телефильм», «Манап-акын» (каз.). 13.40 Программа.

11.05 «Эстафета». Спортивный вы-

На казахском языке: 13.45 «Исим-изим», Спектакль пьесам Бека Тогысбаева 1-я и 2-я

16.05 «Туган олке тарихы». «Торгай — 145 жаста». 17.10 «Клуб путешественников». Передача ЦТ, переведенная на казахский язык. 18.10 «Энши, композитор Мубэрэк

Салыков», Музыкальная передача.

19.00 «Казахстан». Информацион-

19.20 По страницам «Тамаши». 19,55 Программа. На русском языке: 20,00 «Казахстан». Информацион

ная программа, 20.20 «Мне голос был...», К 60-летию художника Е, М, Сидоркина, 21.15 Концертный зал ТВ. 21,25 Реклама. 21,30 Москва, «Время.

22.15 Алма-Ата, Повторный показ по вашей просьбе, «Игла», Худо-

жественный фильм с участием Виктора Цоя.

23.30 Погода, программа.

18.00 Программа. 18.05 Показывает «Ка-захтелефильм». «Крыша над головов». 18.55 Кинозарисовка, 19.00 «Казахстав». 19.20 Сказаки народов мира. «Жаксылык пен жамандык». 19.30 «Сахна». Народ-ная артистка Казахской ССР Шолиян Жандарбекова. На уйгурском языке: 20.30 «Ахбарат». 20.35 Мультфильм 20.45 Поет заслуженная артистка Уа-бекской ССР X. Кадирова. 21.30 Моск-ва. «Время». На казакском языке: 22.15 «Замана булбуддары». Филармо-иня тарики. 22.35 Новости «Алатау». 22.40 «Колксикести» Талды-Кургая облысы Панфилов зуданы «Тварды» совхозы. 23.20 Погода, программа. ФРУНЗЕ

ПРОГРАММА «АЛАТАУ»

18.00 Программа, 18.05 Показывает «Ка

## 6 ЯНВАРЯ

**50** 

MOCKBA, OPENTA-4 BOCTOK

9,15 Тираж «Спортлото», 9,30 «С утра пораньше». 10,30 «На службе Отечеству». 11.30 Утренняя развлекательная программа. 12,00 «Клуб путешественников».

13.00 «В ней что-то чудотворное горит...». Об искусстве иконописи». 13,30 «Сельский час». 14.30 Фигурное катание. Чемпионат мира среди профессионалов. 15,30 «Рококо». Музыкальная про-

15.45 «Здоровье». 16,15 Презентация шестисерийно го художественного телефильма «Николай Вавилов».
16,55 Воскресный променад-концерт, ЦТ-1.

18,40 «Уолт Дисней представляет...». Мультсериалы: «Утиные истории», 2-я серия, «Чип и Дейл спешат на помощь», 2-я серия (США), Воскресный кинозал, 19.30 Премьера документального

фильма «Рождественская открыт-

ля из того тода». 19.50 Впервые на экране ЦТ. Ху-дожественный фильм «То, о чем поют» (США). 21.30 «Время» 22.15 «Рождественские встречи». 01.30—02.40 «Володя большой, Володя маленький». Художествен-

ный телефильм.

8.30 На зарядку становись! 8.45 Мультфильмы: «Падал про-шлогодний снег», «Пугали зайцы зайчонка», «Приключения малыша

Гиппопо», 9,30 «Творчество народов мира».

2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА

10.00 «Зимний сезон». Эстрадная программа, 10.15 Кинопублицистика союзных

республик, Премьера документального телефильма «Серебря-

ная свадьба», 10.45 «Композитор Анвар Баки-10.45 «Композитор Анвар Бакиров», Передача.
11.15 «Музей на Делегатской».
«Чудеса из бабушкиного сундука».
11.45 «Мир, в котором мы живем».
Фильмы режиссера И. Селецкиса.
«Улица Поперечная». О жителях
одной из римских улиц.
13.15 «Павиета».

13.15 «Планета». 14,15 «Плюс одиннадцать». Про-грамма Российского телевидения. 16,45 Парламентский вестник России. 17,00 И, Фьель, «Иоахим Лис детектив с дипломом». Премьера фильма-спектакля, 18.35 Лыжный спорт, Кубок мира,

15 км. Мужчины. 19.35 «Возвращенная обитель»,

Рассказ об истории Свято-Данилова монастыря и концерт вокальнохоровой студии Гостелерадио 20.30 Спокойной ночи, малыши 20.45 Международные соревнова-

ния по атлетизму. 21.30 «Время» (с сурдопереводом). 22.15 «Долги наши...», «Какая она — гжель?». О сегодняшнем дне гжельского промысла. 23.00 Дж. Пуччини, «Тоска». Премьера фильма-спектакля Нижне-городского театра оперы и бале-та имени А. С. Пушкина. 01.00 «Возрождение», Телемара-

фон (в фонд возрождения Ленин-

· ATMA-ATA

На жазакском и русском языках: 9.00 «Кайырлы тан!» (каз., рус.). 10.00 Мультфильмы. 10,35 «Хорошее настроение». Концерт. 11,00 «Спорт элеминде» (каз.).

11,30 Фильм — детям, «Там, на неведомых дорожках», Художественный фильм (каз.), 12.35 «Орнек», Фильм-концерт студии «Казахтелефильм» (каз.). 13.05 Неделя национальных спор-

тивных игр, посвященная 80-летию

со дня рождения Героя Советулы (каз.). 13.40 «Актолкын». Передача о коллективе школы № 4 гор. Алма-Аты (каз.), 14.30 «Энши балапан» («Поющий цыпленок») в Актюбинске», Рес-публиканский телеконкурс детскопесенного творчества (каз.,

рус.). 16.10 Программа. На русском языке: 16.15 Реклама, 16.25 «Ведунья», Научно-популярный фильм. 16,35 «Женитьба Бальзаминова». Художественный фильм.

18.00 «Встречи для вас», Концерт. 19.00 «Казахстан: панорама неде ли», Телеобозрение. 19.20 Программа.

19.25 Сказки народов мира. 19.50 Вечерние мелодии. 20,00 «Казахстан: панорама недели». Телеобозрение.

20.20 «Дидар». Литературно-худо-

жественный видеоканал творче-

На казахском языке:

ского объединения «Сана». часть 21,30 Москва, «Время», 22,15 Алма-Ата, «Дидар», Продолжение литературно-художественного видеоканала творческого объединения «Сана», 2-я часть. 23.35 Чемпионат СССР по хоккею

с мячом. «Динамо» (Алма-Ата) — «Строитель» (Сыктывкар). 2-й 00.20 Программа.

ПРОГРАММА «АЛАТАУ»

На русском языке: 16.00—17.30 «АлмаАта н алмаатинцы», 18.00 Программа, 
18.05 «Хлык медицинасы», «Тирлигинде инглигин коп болсы», 19.05, Концерт ансамбля «Ушарал». На уйгурском языке: 19.50 «Мио, мой Мио», 
Художественный фильм, 21.25 Киноарисовка, 21.30 Москва, «Время». На 
казакском языке: 22.15 Алма-Ата, Показывает «Казахтелефильм», «Тусау 
ксу», 22.55 «Журекти калай жубатам», 
Песии А, Кенжебековой, 23.20 Погода, 
программа, 
ФРУНЗЕ

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана, 480044, пр. Ленина, 2/4. Газета отпечатана офсетным способом. Объем 2 печатных листа. М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

OCKPE